№ 220. Donnerstag, den 23. September. 1875.

Abonnementspreis:
Im ganzen deutschen Reiche: Jährlich: . . . 18 Mark | ¼jährlich: 4 Mark 50 Pf. | Einzelne Nummern: 10 Pf. | Ausserhalb des deutschen Reiches tritt Post- und Stempelzuschlag hinzu.

Inseratenpreise:
Für den Raum einer gespaltenen Petitzeile: 20 Pf. Unter „Eingesandt“ die Zeile: 50 Pf.

Erscheinen:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, Abends für den folgenden Tag.

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: Hofrath J. G. Hartmann in Dresden.

Inseratenannahme auswärts:
Leipzig: *Fr. Brandstetter*, Commissionär des Dresdner Journals; ebenda.: *Eugen Fort*; Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Breslau-Frankfurt a. M.: *Haasenstein & Vogler*; Berlin-Wien-Hamburg-Prag-Leipzig-Frankfurt a. M.-München: *Rud. Mosse*; Berlin: *S. Kornick*; *Invalidendank, H. Albrecht*; Bremen: *E. Schlotte*; Breslau: *L. Stangen's Büreau*; Chemnitz: *Fr. Voigt*; Frankfurt a. M.: *E. Jaeger'sche u. J. C. Herrmann'sche Buchh., Daube & Co.*; Görlitz: *Inv.-D.*; Hannover: *C. Schüssler*; Paris: *Havas, Lafitte, Bullier & Co.*; Stuttgart: *Daube & Co.*, Hamburg: *P. Kleudgen*; Wien: *Al. Oppelik*.

Herausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Marguerithenstrasse No. 1.

Abonnements-Einladung.

Auf das mit dem 1. October beginnende neue vierteljährliche Abonnement des „Dresdner Journals“ werden Bestellungen zu dem Preise von 4 Mark 50 Pf. angenommen

für Dresden links der Elbe bei der unterzeichneten Expedition,

für Dresden rechts der Elbe in der Bach'schen Buchhandlung (Hauptstraße 22) und

für auswärts bei den betreffenden Postanstalten.

Ueber die Verhandlungen des bevorstehenden sächsischen Landtags, sowie über die des deutschen Reichstages wird das „Dresdner Journal“, wie bisher, schnell und ausführlich berichten.

Die Ziehungslisten ausgeloosster königl. sächs. Staatspapiere, sowie die Gewinnlisten der königl. sächs. Landeslotterie werden im „Dresdner Journal“ vollständig und Zug um Zug veröffentlicht.

Ankündigungen aller Art finden im „Dresdner Journal“ eine sehr geeignete Verbreitung. Die **Insertionsgebühren** werden im Inseratentheile mit 20 Pf. für die gespaltene Petitzeile oder deren Raum berechnet; für Inserate unter der Rubrik „Eingesandtes“ sind die Insertionsgebühren auf 50 Pf. pro Zeile festgestellt.

☞ Wir ersuchen um recht baldige Erneuerung des Abonnements, da wir sonst die Lieferung vollständiger Exemplare ohne Mehrkosten für die geehrten Abonnenten nicht garantiren können.

Königl. Expedition des Dresdner Journals.

Amtlicher Theil.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Oberinspector am Stadtkrankenhause zu Dresden Ernst Moritz Barth das Ehrenkreuz des Albrechtsordens zu verleihen.

Se. Majestät der König haben allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Hof-Photograph Höffert zu Dresden das von Sr. Majestät dem Könige von Preußen ihm verliehene Prädicat als „Königlicher Hof-Photograph“ annehme und führe.

Nichtamtlicher Theil.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, Mittwoch, 22. September, Nachmittags. (W. T. B.) **Die Delegirtenconferenz der deutschen Seehandelsplätze ist eröffnet worden; vertreten sind 20 Plätze. Zum Vorsitzenden wurde Clausen (Bremen) gewählt. Nachdem derselbe die Nothwendigkeit dargelegt hatte, den Agitationen der Schutzzöllner entgegenzutreten, gelangte eine von der Königsberger Kaufmannschaft an das Reichskanzleramt gerichtete und an den Reichstag zu richtende Petition einstimmig zur Annahme.**

München, Mittwoch, 22. September. (W. T. B.) **Das feierliche Leichenbegängniß des Prinzen Adalbert von Bayern findet künftigen Freitag Nachmittag Statt. Alle Abtheilungen der hiesigen Garnison nehmen an dem Leichenbegängnisse Theil.**

Wien, Dienstag, 21. September, Abends. (Corr.-Bur.) **Die österreichische Delegation ist heute Vormittag zusammengetreten und hat abermals den Dr. Ritter v. Schmerling zu ihrem Präsidenten gewählt. Derselbe charakterisirte in seiner Eröffnungsrede die kriegerischen Vorgänge an der südöstlichen Reichsgrenze und erörterte sodann auch die national-ökonomischen und finanziellen Zustände des Reiches.** (Vgl. den Wortlaut dieser Rede unter „Tagesgeschichte“.) **Die hierauf folgende Wahl des Vicepräsidenten fiel auf Dr. Rechbauer.**

Die ungarische Delegation ist heute Nachmittag zusammengetreten und wählte Szögyenyi zum Präsidenten und Szlavy zum Vicepräsidenten.

In der Eröffnungsrede sprach der Präsident Szögyenyi die Erwartung aus, die Delegation werde den Weg zu finden wissen, welcher bei entsprechender Anwendung der, je nach den Anforderungen der Zeit und Verhältnisse zu wählenden Modalitäten und Mittel, am sichersten zu dem durch die pragmatische Sanction und die Grundgesetze von 1867 vorgesteckten Ziele führen und, indem er gleichzeitig die angehende Machtstellung der Monarchie in der Gruppirung der europäischen Staaten, welche wir eben jetzt mit Freuden gewahren, und mittelbar die Staatlichkeit und gesetzliche Selbstständigkeit Ungarns sichert, der correcten Richtung in der glücklichen Leitung der auswärtigen Angelegenheiten, welche wir zur allgemeinen Beruhigung dadurch wahrnehmen, daß der Weltfriede ungetrübt erhalten bleibt, und welche auch bestrebt ist, die am Horizonte gegen Südosten heraufziehenden Wolken zu zerstreuen, eine feste Basis und mächtige Stütze gewähren wird.

Madrid, Dienstag, 21. September. (Tel. d. Dresdn. Journ.) **Der Carlistengeneral Saballs ist mit seinen zwei Söhnen am 18. September auf das französische Gebiet übergetreten.**

In Regierungskreisen verlautet, die Regierung werde eine Erklärung veröffentlichen, daß sie des Königs Rechte gegenüber den Ausschreitungen des päpstlichen Nuntius Simeoni energisch wahren werde.

Dem „Imparcial“ zufolge hätte Cardinal Antonelli angezeigt, die Curie werde ihre Correspondenz mit dem früheren spanischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Castro, den Mächten mittheilen.

Konstantinopel, Dienstag, 21. September. (W. T. B.) **Ein Telegramm Mehemed Ali Paschas aus Sienizza vom 19. d. meldet, daß die Insurgenten, welche die Verbindungen zwischen Nowawarosch und Serajewo unterbrochen hatten, vollständig vertrieben worden seien. Die telegraphische Verbindung zwischen Sienizza und Serajewo sei wiederhergestellt.**

Im Widerspruch mit dieser Nachricht melden die Insurgenten aus Ragusa, daß serbische Zuzügler zu dem Popen Zarkos gestoßen seien und daß die Insurgenten die Türken bei Prjedolje und Babinje geschlagen hätten.

Tagesgeschichte.

* **Berlin**, 21. September. Ueber den Gesundheitszustand des Kaisers nach den Manövern in Schlesien wird der „D. R.-C.“ recht Erfreuliches berichtet. War auch die Anstrengung während dieser militärischen Uebungen eine nicht geringe, die ja selbstverständlich auch auf das Befinden des Kaisers nicht ohne Einfluß blieb, so ist der Monarch dennoch in einer körperlichen Frische hier eingetroffen, welche die allgemeinste Zufriedenheit hervorgerufen hat. Diesem Umstande ist es auch zuzuschreiben, daß die Aerzte gar keine Bedenken erhoben haben gegen die Ausführung der italienischen Reise des Kaisers. — Nach den augenblicklich getroffenen Dispositionen wird Fürst Bismarck zum 1. October aus Varzin hier eintreffen, sich am nächstfolgenden Tage nach Baden-Baden begeben und dort sich dem Gefolge des Kaisers auf der Reise nach Italien anschließen. — Der königl. sächsische Bundesbevollmächtigte und Gesandte v. Nostitz-Wallwitz ist gestern nach Berlin zurückgekehrt. — Der großbritannische Botschafter Lord Odo Russell ist ebenfalls von einem längeren Urlaube auf seinem hiesigen Posten wieder eingetroffen. — Auch der Minister des Innern Graf zu Eulenburg ist von Ostende zurückgekehrt. — Die Einnahmen an Miethsteuer der Stadt Berlin pro 1876 sind auf 10,300,000 M. veranschlagt worden, 1,300,000 M. mehr als pro 1875. Dazu tritt die Haussteuer mit 3,051,000 M., gegen das Jahr 1875 mehr 261,000 M., Gesammteinnahme aus der Mieth- und Haussteuer also 13,351,000 M.

— Dem Bundesrath ist der Etat der Einnahmen des deutschen Reiches an Zöllen, Verbrauchssteuern und Aversen für 1876 mitgetheilt. Die Gesammteinnahmen des Jahres 1876 sind, wie man der „M. Ztg.“ schreibt, veranschlagt auf 242,629,170 Mark, gegen 229,017,690 Mark für 1875. Aus einem Vergleich der Bruttoeinnahmen der Jahre 1872—1874 aus den Zöllen und Steuern ergiebt sich, daß die Einnahmeverminderung des Jahres 1874 ausschließlich auf dem Minderertrag der Zölle beruht, während die Reichssteuern zum Theil — freilich infolge ausnahmsweise guter Ernten — Mehreinnahmen ergeben haben. Die Bruttoeinnahme aus den Zöllen betrug 1872: 121,354,371 Mark, stieg 1873 auf 132,652,510 Mark und sank 1874 auf 113,324,615 Mark, also um fast 20 Mill. Mark. Dieselbe ist für das Jahr 1876 auf 118,664,780 M. veranschlagt, also um 3½ Mill. Mark mehr als für 1875.

— Der **Bundesrath** hielt heute Nachmittag um 1 Uhr eine Plenarsitzung unter dem Vorsitze des Präsidenten Delbrück. Den Mittheilungen über die Ernennung eines Bevollmächtigten zum Bundesrath, sowie über eingegangene den Ausschüssen zugetheilte Vorlagen folgten mündliche Ausschußberichte über die Verordnungen wegen Einführung der Reichswährung und die Außercourssetzung verschiedener Landesmünzen. Beiden Entwürfen wurde die Zustimmung ertheilt und in weiteren auch die Außercourssetzung der in Elsaß-Lothringen giltigen Francs in das Auge gefaßt.

Königsberg i. Pr., 17. September. Wie die „Allg. Ztg.“ erfährt, ist die Eheschließung des Domherrn und Propstes Suszczynski aus Mogilno (Posen) nun doch noch erfolgt. Man schreibt dem Augsburger Blatte: Am 13. Morgens ist Suszczynski bei dem hiesigen Standesamt getraut worden. Anwesend war die Mutter der Braut. Gestern Abend ist nun das junge Ehepaar in die Schweiz abgereist, wo ein bekannter altkatholischer Pfarrer die kirchliche Trauung vollziehen wird. Der Propst hat seinen Standpunkt gegenüber der Bisthumsverwaltung dahin präcisirt, daß er seine Resignation nur auf das Officium, nicht aber auf das Beneficium bezogen wissen will. Er hat sich zugleich auf den Boden des Altkatholikengesetzes gestellt und verlangt auf Grund desselben Schutz von dem Staate. Die letzte altkatholische Synode hat bekanntlich die Priesterehe keineswegs verworfen, wie ja auch die neurömische Kirche verheirathete Geistliche — wir erinnern nur an die unirten Griechen — zuläßt.

Rostock, 21. September. (St.-A.) Gestern Vormittags 11 Uhr fand auf der Feldmark von Roggentin, ½ Meile südöstlich von Rostock, die große Parade über das IX. Armeecorps Statt. Dieselbe war befehligt von dem commandirenden General, Generallieutenant v. Treskow, und hatten sich die zur Beiwohnung derselben in Rostock anwesenden preußischen und fremden Offiziere um 10 Uhr auf das Paradefeld begeben. Se. Majestät erschienen, gefolgt von den Fürstlichkeiten und den Adjutanten, sowie von mehreren Hofequipagen, in welchen sich u. A. Ihre königl. Hoheiten die Großherzogin und die Großherzogin-Mutter befanden, um 11 Uhr auf dem rechten Flügel der Aufstellung, welche in zwei Treffen geordnet war, und bei der nach dem Abreiten der Fronten ein zweimaliger Vorbeimarsch erfolgte. Zu Nachmittag 5 Uhr waren an alle in der Parade gestandenen Generäle und Stabsoffiziere Einladungen zum Diner ergangen. Bei demselben brachten Se. Majestät der Kaiser nach dem „W. T. B.“ folgenden Trinkspruch aus:

„Ich trinke auf das Wohl des IX. Armeecorps, das sich heute meine volle Zufriedenheit erworben hat, und da es mecklenburgischer Boden ist, auf dem Ich es wiedergesehen und dem es zum Theil entsprossen ist, so trinke Ich zugleich auf das Wohl des Herrn dieses Landes und seines Hauses! Ew. königl. Hoheit haben im Kriege wie im Frieden entschieden zu den Erfolgen der neuen Zeit beigetragen, und der heutige Tag hat bewiesen, daß Ew. königl. Hoheit in treuer Sorgfalt die mühevolle Arbeit fortgesetzt, welche am besten geeignet ist, das von der Armee Errungene auch für die Zukunft zu bewahren!“

Se. königliche Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin bat hierauf um die Genehmigung, Sr. Majestät antworten zu dürfen, und sagte:

„Ew. Majestät wollen mir gestatten, meinen Dank auszusprechen für die gnädige Weise, in welcher Ew. Majestät bei Gelegenheit Ihres Aufenthaltes in Mecklenburg meines Hauses und Landes gedacht, eines Landes, das treu zu Kaiser und Reich hält und dessen Bewohner Ew. Majestät in treuer Liebe zugethan sind. Zugleich haben Ew. Majestät mir erlaubt, als Kriegsherr eines Theiles der Truppen, welche das IX. Armeecorps bilden, meinen Dank für das denselben gespendete Lob auszusprechen und diesen Dank im Namen des ganzen Corps zu wiederholen, das keinen andern Ehrgeiz kennt, als die auf blutigem Felde erworbene allerhöchste Zufriedenheit sich auch im Frieden durch treue Arbeit zu erhalten. Se. Majestät dem Kaiser Hurrah!“

Se. Majestät der Kaiser, die Prinzen des königlichen Hauses und der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin machten gestern Abend eine Rundfahrt durch die glänzend erleuchtete Stadt. Se. Majestät wurden von der Bevölkerung mit enthusiastischen Kundgebungen empfangen. Abends 9 Uhr fand auf dem Platze vor dem Palais ein großer Zapfenstreich Statt. Den Schluß bildete das Abendgebet und die harmonische Retraite. — Das für heute anberaumte Corpsmanöver wurde wegen heftig strömenden Regens abbestellt. Die Truppen marschirten vom Manöverfelde in die Cantonnements. Se. Majestät der Kaiser gedachten heute mehrere Kirchen zu besichtigen und Mittags eine Fahrt an den Hafen zu machen. Im Gebäude der Société findet heute ein Diner zu 240 Gedecken Statt. Für morgen ist die Revue der Flotte anberaumt worden.

München, 21. September. Man telegraphirt der „Allg. Ztg.“: Der Kaiser von Oesterreich hat gestern mit dem Simbacher Abendschnellzug die Rückreise nach Wien angetreten. Prinz Leopold und seine Gemahlin, Prinzessin Gisela, hatten sich zur Verabschiedung von Sr. Majestät am Bahnhof eingefunden. — Se. königl. Hoheit der Prinz Adalbert ist heute Morgen um 3 Uhr infolge eines plötzlich eingetretenen Herzschlages verschieden.

Stuttgart, 20. September. Der „St.-Anz. f. W.“ enthält eine königl. Verordnung, durch welche die evangelische Landessynode auf den 12. October einberufen wird.

Karlsruhe, 19. September. Gestern fand die Verhandlung der Nichtigkeitsbeschwerde des ehemaligen Hoftheaterdirectors Dr. Georg Köberle beim Oberhofgericht Statt. Die vom Beschwerdeführer persönlich vertheidigten ersten zwei Punkte der Beschwerde (Nichteinberufung kunstgebildeter Sachverständiger und Nichteinvernahme des Großherzogs über den Vertragsabschluß) wurden, wie man dem „Fr. Journ.“ schreibt, nach den schwurgerichtlichen Motiven verworfen und damit das Erkenntniß von 3 Monaten Festung bestätigt; hinsichtlich des dritten Punktes (Höhe der Kosten betreffend) wurde ein Viertel Nachlaß gewährt. — Am Freitag

Feuilleton.

Redigirt von Otto Banck.

Monumentale Aufgaben für die Dresdner Künstler.

(Fortsetzung aus Nr. 219.)

Der Schmuck, den die Albrechtsburg empfängt, macht sie zum Monumente einer Zeit, welche abgeschlossen hinter uns liegt. Für den Entwurf der Ausschmückung des neuen Hoftheaters, als der Pflegestätte einer Kunst, welche fort und fort die bedeutsamsten Wirkungen auf den ästhetischen Sinn und auf das Gemüthsleben des gesammten Volkes zu üben berufen ist und die sich einer lebendigen Theilnahme erfreut, wie kaum eine zweite, waren nothwendigerweise durchaus andere Gesichtspunkte maßgebend. Zwar boten sich, da das Theaterwesen eine lange Entwickelung hinter sich hat, an welche die hervorragendsten Geister der civilisirten Nationen in der einen oder andern Weise thätig waren, auch hier, wenn nicht geschichtliche Vorgänge, doch geschichtliche Persönlichkeiten in großer Fülle zu künstlerischer Vergegenwärtigung dar, und die locale Geschichte des Dresdner Theaters lieferte dazu vermöge der hohen Stellung, welche dasselbe unter den Kunstinstituten Deutschlands stets behauptet hat, einen nicht geringen Beitrag. Aber um der Gegenwart und einer hoffentlich erfüllungsreichen Zukunft, um der Sache selbst gerecht zu werden, galt es doch auch vor Allem das Wesen des Dramas, den Umfang seiner Aufgaben auszusprechen und namentlich seine Ideale deutlich zu bezeichnen. Denn kurz ist das Leben, lang ist die Kunst. Aber hier erhebt sich, wie überall, da wo es in der dramatischen, der musikalischen oder der bildenden Kunst gewidmetes Gebäude zu schmücken gilt, eine kaum zu beseitigende Schwierigkeit. Es fehlt uns Modernen dafür eine allgemein verständliche, eine wahrhaft volksthümliche Formensprache. Die Griechen besaßen eine solche in den Bildern ihres Mythus, einem wunderbar umfassenden Systeme, in welchem jede Beziehung des geistigen, sittlichen und gemüthlichen Lebens ihren ebenso bestimmten als poetischen gegenbildlichen Ausdruck gefunden hat, der das Heilige und das Profane, das Erhabene und das ruhig Schöne, das Furchtbare und das Komische, ja selbst das Burleske auf die reizvollste und anmuthigste Art mit einander verbindet. Der Grieche konnte einen Altar in das Theater stellen und komische Masken in einem Aufzuge erscheinen lassen, der zu Ehren eines Gottes aufgeführt wurde. Er konnte daher auch Gestalten, welche man in dem Giebelfelde eines Tempels zu sehen gewohnt war, ohne Beleidigung des Gefühls zum Schmucke eines Theaters verwenden. Ob unser heimischer Mythus sich im Laufe der Zeit zu dieser Elasticität entwickelt haben würde, ist eine Frage, die hier nicht beantwortet zu werden braucht; jedenfalls wurde die Entwickelung desselben durch den Eintritt des Christenthums plötzlich abgebrochen. Seit jener Zeit haben wir zwar auch eine allgemeinverständliche und echt volksthümliche Bildersprache, eben die des Christenthums, aber sie ist nur für Heiligthümer und Schulen verwendbar; an einem Theater, einem Concerthause, einem Ausstellungsgebäude widerstreitet sie entweder unserm Gefühle, oder sie ist nicht umfassend genug, um alles Das auszudrücken, was gegenständlich gemacht werden muß.

Der moderne Künstler sieht sich daher, wo er allgemeine Thätigkeiten und Verhältnisse nicht persönlicher Art zuständlich ausdrücken soll, in die Nothwendigkeit versetzt, entweder allegorisch zu werden, d. h. seinen Gedanken zu personificiren und die gewonnene Persönlichkeit durch die Hauptmerkmale desselben, wie es gehen will, zu charakterisiren, oder von den Griechen die in ihrer Mythologie einmal ausgebildeten fertigen Typen herüberzunehmen. Von den Griechen, weil sie allein ein das ganze geistige Leben auffassendes System von Bildern entwickelt haben und weil in ihrer Bildung die unsrige wurzelt. Es ist nicht abzusehen, ob es in dieser Beziehung jemals anders werden kann, und sicherlich ist die selbsterfundene Allegorie keineswegs geeignet, den alten griechischen Typus überall zu ersetzen. Die griechische Phantasiegestalt hat den unendlichen Vorzug, daß sie in dem Glauben eines hochbegabten Volkes lange Jahrhunderte gelebt und daß sich ihr während dieser Zeit eine oft erzählte und gern gehörte Geschichte angeheftet hat. Auf diese Weise ist sie zur plastischen Deutlichkeit herangebildet worden, die dem Künstler als überall sicher bestimmte und begrenzte Individualität, als Charakterfigur entgegentritt. Dieser naturwüchsigen Lebensfülle gegenüber sieht die allegorische Figur immer wie ein Verstandespräparat, wie eine Art von Homunculus aus. Außerdem aber sind jene mythologischen Gestalten auch bei uns einem großen Theile des Volkes in ihrer Bedeutung bekannt und einige, wie Apollo und die Musen u. s. w., sind ganz in den currenten Gebrauch des alltäglichen Lebens übergegangen. Die Allegorie dagegen kennt vor der Enthüllung nur ihr Schöpfer und erst allmählich macht sie sich durch ihre Beziehung zu der Bedeutung der Räumlichkeit, welche sie schmücken hilft, durch benachbarte, in ihrem Sinne sogleich erfaßbare Darstellungen, durch glücklich gewählte Attribute verständlich. Gleichwohl kann der Künstler ihrer neben dem mythologischen Typus in dem Falle nicht entrathen, wo er Begriffe zu versinnbildlichen hat, welche dem modernen Leben angehören.

Auch bei der Ausschmückung des neuen Hoftheaters hat man hiernach von historischen, mythologischen und allegorischen Figuren Gebrauch machen müssen und selbstverständlich kommen noch die Phantasieschöpfungen des Dichters und des dichtenden Volkes hinzu. Sehr bald tauchte die Idee auf, die Exedra mit der auf dem panthergezogenen Wagen stehenden Gruppe des Dionysos und der Ariadne zu krönen. Es würde hier zu weit führen, das Verhältniß des Dramas zur Dionysosreligion näher darzulegen; es genüge daran zu erinnern, daß Dionysos nicht zufällig zum Vorsteher des Theaterwesens geworden ist, sondern daß sich dies mit innerer Nothwendigkeit aus dem Cultus desselben entwickelt hat. Der jähe Wechsel von Freude und Leid, von Sieg, tragischem Fall und glorreicher Wiedererhebung, mit welchem die mythische Dichtung das Leben des Dionysos im Gegensatz zu dem mit epischer Ruhe dahinfließenden Dasein der ältern Götter ausstattete, drängte zu dramatischer Gestaltung. Im Leben des Dionysos ist die Laufbahn eines innerlich empfindenden tragischen Helden in großen Zügen typisch vorgebildet; da es aber zugleich in seinen Episoden die Komik und alle Lustbarkeit des Lebens umspannt, so ist die Gestalt des Gottes und die Darstellung seiner Geschichte für alle Zeiten da besonders am Platze, wo es sich um eine zusammenfassende Vergegenwärtigung alles Dessen handelt, was die Bühne bringen kann.*) Die Figur des Dionysos krönt also den Theaterbau als die prägnanteste Personification der dramatischen Kunst, welche es geben kann; Ariadne ist ihm zur Seite gegeben, weil erst in ihrem Besitze sein Leben sich wahrhaft erfüllt, und weil in dieser Ge-

*) Zur Ergänzung dieses Themas sei bemerkt, daß bei Gelegenheit der ersten Ausstellung der Schilling'schen Quadriga im Thonmodell bereits an diesem Orte über den symbolischen und geschichtlichen Zusammenhang der asiatisch-griechischen Dionysosmythe mit der Bühne geschrieben worden ist.

SLUB
Wir führen Wissen.

fand vor der Strafkammer in Mannheim die vor acht Tagen vertagte Verhandlung gegen den ehemaligen Professor Dr. Fridolin Mone Statt; derselbe wurde wegen verleumderischer Beleidigung des Oberstaatsanwalts Kiefer und einfacher Beleidigung der Oberstaatsanwälte Kiefer und Rokk zu einer Gefängnißstrafe von 17 Wochen verurtheilt. Der Gerichtshof verneinte in seinem Erkenntnisse zwar das Vorhandensein einer von der Vertheidigung geltend gemachten Geistesstörung, aber er nahm bei der Strafausmessung die eigenthümliche Geistesbeschaffenheit, die Aufregung, Erbitterung des Angeklagten und den Einfluß verkehrter Anschauungen als Milderungsgründe an.

Darmstadt, 20. September. Man schreibt dem „Fr. Journ.": Unserer Polizei ist es heute Nacht gelungen, eine lang gesuchte Persönlichkeit, welche in der Major Sieck'schen Werbungsangelegenheit eine ganz hervorragende Rolle als Agent gespielt haben soll, zu verhaften, und es steht nunmehr zu erwarten, daß die Untersuchung in ein ganz anderes Stadium treten wird.

* **Wien**, 21. September. Der Zusammentritt der diesjährigen Delegation ist heute erfolgt. Voran ging die österreichische Delegation, die ihre Sitzung Vormittags abhielt. Bei der Wahl des Präsidenten wurden 42 Stimmen abgegeben, von denen 41 auf Dr. Ritter v. Schmerling fielen. Derselbe, bereits zum dritten Male auf den Präsidentenstuhl dieser Versammlung berufen, dankt für die Wahl und äußert sich dann über die Aufgabe der Delegation und über die Verhältnisse, unter welchen dieselbe ihre Thätigkeit beginnt, wörtlich wie folgt:

„Dank der Weisheit Sr. Majestät unsers allergnädigsten Kaisers und Herrn und der Umsicht Seiner Regierung ist es bis jetzt gelungen, ungeachtet des angehäuften Zündstoffes an der südöstlichen Grenze unseres Reiches uns den Frieden zu bewahren, wenn wir gleich uns nicht verhehlen können, daß die Ereignisse, die dort seit einiger Zeit eingetreten sind und die — wenn ich mich nicht täusche — zu ihrer befriedigenden Lösung noch einige Zeit bedürfen werden, uns schon nicht unerhebliche Nachtheile gebracht haben.

Es ist an und für sich für das Reich nicht ganz unbedeutend, daß wir doch genöthigt waren, wenigstens einige Truppen an den Grenzen aufzustellen, und es ist gerade für den Charakter gewisser Theile unseres Reiches nicht gleichgiltig, wenn fort und fort an Einzelne von ihnen die Versuchung herantritt, über die Grenze sich zu begeben und dort Freibeuterdienste zu leisten. Es ist vor Allem ein materieller Nachtheil nicht unbedeutender Art, der uns zur Stunde getroffen hat, daß eine große Zahl von Flüchtlingen aus den insurgirten Gebieten auf den unseren Zuflucht gefunden haben, unter Verhältnissen, welche leider der kaiserlichen Regierung schon aus Menschlichkeitsgründen es zur gebieterischen Nothwendigkeit machten, für den Unterhalt derselben zu sorgen, was ohne beträchtliche Ausgaben nicht abgehen kann.

Um so lebhafter dürfte daher bei uns Allen der Wunsch vorhanden sein, daß es der Regierung Sr. Majestät und ihren Verbündeten gelingen möge, den Zustand der Dinge jenseits der südöstlichen Grenze bald einer befriedigenden Lösung zuzuführen, wobei ich wohl nicht zweifle, daß die Umsicht unseres äußeren Amtes von der Ueberzeugung geleitet ist, daß es sich nicht darum handle, der Insurrection ein Ende zu machen, sondern überhaupt in diesen Gebieten einen Zustand herbeizuführen, welcher eine Wiederholung derselben zur Unwahrscheinlichkeit macht.

Denn wir wissen ja Alle, daß es sich nicht um das Streben nach einer Errungenschaft auf liberalem Gebiete, sondern um die Lösung socialer Fragen dort handelt, daß es im Grunde genommen die Noth ist, die die Waffen in die Hand drückt. Ob es der Regierung gelingen wird, das zu erreichen, ob, wenn auch von Seite der türkischen Regierung Zugeständnisse gemacht werden, das zur Wahrheit wird, das habe ich heute nicht zu erörtern.

Die wichtigste Aufgabe, die uns anheimgestellt werden wird, ist wohl unbezweifelt das Budget des Krieges. Ist uns auch über den Umfang jener Forderungen, die an uns gestellt werden, zur Stunde nichts Officielles bekannt, so ist es ja denn doch, wie ich glaube, etwas nicht zu Verheimlichendes, daß in zwei Richtungen Postulate von Seite der Kriegsverwaltung an die Delegation gestellt werden, in der Richtung, daß für eine bessere Verpflegung unserer Mannschaft etwas geschehe und daß für eine Vervollkommnung der Kriegswaffen in der Geschützfrage ein bedeutender Aufwand nothwendig werden dürfte. — Es ist wohl heute nicht am Platze, über die Nothwendigkeit dieser beiden Postulate sich auszusprechen. Nur das Eine scheint mir zweifellos zu sein, daß wir Alle gewiß gern bereit sein werden, die Mittel zu bewilligen, damit diejenigen unserer Söhne, die ohnehin das Opfer bringen, durch eine Reihe von Jahren dem Heeresdienste obzuliegen, doch angemessen genährt werden, und damit wir nicht das traurige Schauspiel erleben, daß Diejenigen, die das Heer verlassen, in einem schlechteren physischen Zustande der Bevölkerung zurückgegeben werden, als in welchem sie waren, bevor sie in das Heer eingetreten sind.

Die zweite Frage ist wohl auch eine solche, deren Lösung am Ende kaum eine zweifelhafte sein kann. Nicht Oesterreich ist es, welches das Beispiel dazu gegeben hat, riesige Heere aufzustellen, und auch Oesterreich war es nicht, wo man beständig bemüht war, neue Mittel der Zerstörung zu ersinnen. Das ist auswärts geschehen. Wenn es aber dort geschehen ist, so ist es schließlich der Trieb der Selbsterhaltung, der uns veranlaßt, auf diesem Gebiete nicht zurückzubleiben. Denn wir werden uns doch nicht ein zweites Mal derselben Gefahr aussetzen, wie es leider schon ein Mal geschehen ist, daß alle Tapferkeit unserer Krieger gegenüber mörderischen Geschützen unanwendbar geblieben ist, und daß wir am Ende unterliegen mußten, weil wir nicht in der Lage waren, mit gleichen Waffen zu kämpfen.

Allein so sehr wir gewiß auch Alle davon durchdrungen sind, daß in beiden diesen Fragen von Seiten der Delegation mit aller Bereitwilligkeit der Regierung entgegengekommen werden muß, so befinden wir uns doch bei der Lösung dieser Aufgabe in der That in einer recht peinlichen Verlegenheit. Wir können uns nämlich nicht verhehlen, daß die national-ökonomischen, daß die finanziellen Zustände unseres Reiches zur Stunde keine glücklichen sind.

Schon seit mehr, als zwei Jahren währen die Folgen jener Katastrophe fort, die damals als sogenannte Börsenkrisis in Oesterreich aufgetreten ist. Von einer Täuschung, von einer Hoffnung ist man auf eine andere Enttäuschung gekommen, indem man anfangs vermeinte, die Krisis werde sich auf die Börsenkreise beschränken, es werde kaum von derselben der Handel und die Industrie berührt werden, und zuletzt hat man sich noch der Hoffnung hingegeben, daß wenigstens der Staatsschatz nicht davon getroffen werden würde.

Es ist uns nun klar geworden, daß alles Dies nur Hoffnungen waren, die nicht in Erfüllung gegangen sind, und daß wir uns gegenwärtig in Oesterreich auf national-ökonomischem Gebiete in einer sehr traurigen Lage befinden. Allein einerseits der lebhafte Wunsch, den Anforderungen der Regierung entgegenzukommen, andererseits wieder die Erwägung der national-ökonomischen Verhältnisse des Reichs und die Schwierigkeit, auf finanziellem Gebiete die nothwendigen Mittel aufzufinden, machen, wie ich glaube, die uns in dieser Session gewordene Aufgabe zu einer wahrhaft peinlichen und in der That schwierigen. (Sehr wahr!)

Wenn aber einem parlamentarischen Körper durch die Verfassung eine Aufgabe zugewiesen ist, so muß er den Muth haben, an die Lösung derselben zu gehen, und darf sich durch die Schwierigkeiten, die bestehen, nicht abschrecken lassen. Und so glaube ich denn, daß auch wir den Muth haben werden, an die Lösung der Aufgabe zu gehen, die uns durch die Verfassung eingeräumt ist und zu der wir von Sr. Majestät speciell berufen sind, und wenn ich die Hoffnung habe, daß es uns doch gelingen werde, diese Aufgabe befriedigend zu lösen, so darf ich auf die Unterstützung und auf die Einsicht unserer Regierung rechnen, der ja die ökonomische Lage unseres Reiches ebenso bekannt ist, wie uns.

Indem ich nunmehr das hohe Haus einlade, dort, an die Geschäfte zu gehen, habe ich vor Allem noch jenen Gefühlen Ausdruck zu geben, die gewiß in unser Aller Herzen wurzeln, den Gefühlen der Loyalität und der Anhänglichkeit an das allerhöchste Kaiserhaus.

Es ist vielleicht der gegenwärtige Moment geeignet, diese Empfindungen noch lebhafter bei uns hervorzurufen und unseren Gefühlen für das Kaiserhaus noch lebhafter Ausdruck zu geben, als gerade in jüngster Zeit das erlauchte Kaiserhaus und unsre geliebte Kaiserin von einem beklagenswerthen Unfalle betroffen wurde, ganz geeignet, die schmerzlichsten Besorgnisse hervorzurufen.

Um so lebhafter ist unser Dank an die Vorsehung, daß dieses Unheil von dem geliebten Haupte der Kaiserin abgewendet wurde, so daß wir uns freudig bewogen finden, unsern Gefühlen wärmster Theilnahme dadurch Ausdruck zu geben, indem wir ausbrechen in den Ruf: Se. Majestät der Kaiser Franz Joseph und Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth, Sie leben hoch!" (Das Haus bringt ein dreimaliges begeistertes Hoch aus.)

Die sich nun anschließende Wahl des Vicepräsidenten fällt mit 45 von 48 Stimmen auf Dr. Rechbauer. Unter den Einläufen befindet sich eine Zuschrift des Obersthofmeisteramtes, betreffend den Empfang der Delegation durch Se. Majestät den Kaiser, und zwar morgen 3 Uhr Nachmittags. Der Präsident theilt mit, daß der Delegirte Kochanowski sein Mandat niedergelegt habe. Infolge dessen wird sein Ersatzmann Weynarovich einberufen. Der Minister des Aeußern und des kaiserlichen Hauses, Graf Andrassy, überreichte hierauf die Vorlagen, betreffend den Voranschlag über den gemeinsamen Staatshaushalt sammt Beilagen, die Vorlage des gemeinsamen Kriegsministeriums, betreffend die Bewilligung eines Betrages von 8,500,000 Fl. als erste Rate zur Beschaffung eines neuen Feldartilleriematerials, und die Schlußrechnung pro 1873 mit dem Ansuchen um Erstreckung des Verwendungs- und Verrechnungstermines für einige aus dem Jahres 1873 beim außerordentlichen Erfordernisse verbliebene Dotationsreste. Die Gesammtsumme des Erfordernisses in dem gemeinsamen Budget pro 1876 beträgt im Ordinarium 107,586,686 Fl., mithin 220,757 Fl. weniger, als 1875; im Extraordinarium 7,140,798 Fl., also 2,053,530 Fl. mehr, als 1875; zusammen 114,727,484 Fl., also 1,903,161 Fl. mehr, als 1875. Nach Abzug der eigenen Einnahmen der gemeinsamen Ministerien mit 5,222,704 Fl. und des Ueberschusses aus den Zollgefällen mit 14,251,000 Fl. verbleibt ein zu deckendes Gesammterforderniß von 95,253,780 Fl. Hiervon kommen zuerst 2 Procent zu Lasten des ungarischen Staatsschatzes abzuziehen im Betrage von 1,905,075 Fl. Von dem Reste betragen die von den österreichischen Ländern zu leistenden 70 Procent 65,344,093 Fl., die von den ungarischen Ländern zu leistenden 30 Procent 28,004,611 Fl. Doch muß bemerkt werden, daß in diesen Quoten die Forderung für neue Geschütze nicht enthalten ist. Eine besondere, von einer Denkschrift begleitete Vorlage des gemeinsamen Kriegsministeriums nimmt außerdem zur Beschaffung neuen Materials für die Feldartillerie 17,797,000 Fl. in Anspruch. Als erste Rate dieser Summe ist pro 1876 der Betrag von 8½ Mill. Fl. erforderlich, und befindet sich unter den betreffenden Posten eine Entschädigung von 160,000 Fl. für die Firma Krupp. Mit der Wahl eines Petitionsausschusses von 9 Mitgliedern und eines Finanzausschusses von 21 Mitgliedern schloß die Sitzung. — Die ungarische Delegation hält heute Nachmittag ihre erste Sitzung. — Ueber die neuesten Vorgänge auf dem Insurrectionsschauplatze in der Herzegowina bemerkt die „Polit. Corr.": Die am 18. und 19. d. in weiterer und näherer Umgebung von Trebinje stattgefundenen Kämpfe, über welche gestern bereits des Ausführlichen berichtet wurde, müssen in Wirklichkeit nicht blos außerordentlich heftig, sondern auch von kaum glaublichen Erfolgen für die Insurgenten gewesen sein. Wir kommen zu diesem Schlusse infolge der von allen Seiten noch heute uns zufließenden Details über die Waffenthaten der Insurgenten und deren Ergebniß, mit welchen wir förmlich überschwemmt wurden. Wenn wir auch hieran die stets gebotene Reserve knüpfen, so erübrigt doch aus der vorsichtigsten Compilation so viel, daß man an den glücklichen Erfolgen nicht länger mehr zu zweifeln braucht, welche die Insurgenten am 18. und 19. im Districte von Trebinje gehabt haben. Den Insurgenten scheinen dieselben von so entscheidender Bedeutung zu sein, daß sie den mehrfachen, an verschiedenen Stellen stattgefundenen Gefechten die Bezeichnung „Schlacht von Glavsko" vindiciren. Letztere bildete thatsächlich eine Reihe von drei größeren Gefechten. Die meisten türkischen Ortschaften, welche die Insurgenten bei ihrer Verfolgung der türkischen Truppen passirten, wurden niedergebrannt und demolirt. Waffenfähige Türken wurden niedergemacht und nur Weiber und Kinder geschont. Ueber das aus Cettinje telegraphisch gemeldete Treffen bei Berdna (nicht Berana, wie der Telegraph meldete) werden uns folgende Details bekannt. Die Türken erhielten Befehl, durch einen Ausfall die diesen befestigten Punkt umschwärmenden Insurgenten zu verscheuchen. Der Ausfall fand Statt, und sollen die 300 Mann starken Insurgenten sich durch volle 8 Stunden so hartnäckig der in Ueberzahl auf dem Kampfplatze erschienenen Türken erwehrt haben, daß schließlich Letztere mit einem Verluste von 40 Mann an Todten und Verwundeten sich eiligst unter dem Schutze der Festungsgeschütze zurückzogen. Schließlich wird uns berichtet, daß das Insurgentencorps bei Glavsko über 2000 Mann stark und mit einem andern zwischen Bilek und Trebinje postirten Insurgentencorps Fühlung haben solle.

Bern, 21. September. Eine Privatdepesche der „Allg. Ztg." meldet: In Lugano hat anläßlich einer liberalen Volksversammlung behufs Aufstellung von Candidaten für den Nationalrath ein blutiger Zusammenstoß mit den Ultramontanen stattgefunden, wobei es viele Verwundete gegeben.

⊙ **St. Petersburg**, 18. September. Während Se. Majestät der Kaiser auf dem Wege nach der Krim eine Reihe von Truppenbesichtigungen vorgenommen hat, ist nunmehr auch Ihre Majestät die Kaiserin, in Begleitung ihrer beiden jüngsten Söhne, der Großfürsten Sergei und Paul Alexandrowitsch, nach Livadia aufgebrochen. Gleichzeitig haben der Herzog und die Herzogin v. Edinburgh nebst ihrem Sohne von Zarskoje-Selo aus die Rückreise nach England angetreten. — Die Frage einer zweiten Eheschließung der orthodoxen Priester, die bekanntlich nur einmal heirathen dürfen, ist, wie russische Blätter berichten, inmitten der Geistlichkeit selbst erhoben worden. In dem von einem Geistlichen abgefaßten und zur Beurtheilung im geistlichen Ressort bestimmten Memorial über diesen Gegenstand soll eine ganze Reihe von Thatsachen aufgeführt sein, welche die Nützlichkeit und Nothwendigkeit der Aufhebung des Verbots, eine zweite Ehe einzugehen, beweisen. — Ueber die letzten Vorgänge in Kokand bringt der „Russ. Invalide" nachträglich noch folgende Mittheilungen: Der ganze Vormarsch unsers Detachements von Machram bis Kokand glich einem Triumphzuge, überall kamen die Einwohner unsern Truppen mit Salz und Brod und Unterwürfigkeitserklärungen entgegen. Etwa dreißig Werst von Kokand wurde Generaladjutant v. Kauffmann von Vertretern des Handelsstandes der Hauptstadt des Chanats empfangen, durch welche Chan-Sade alle unsre Gefangenen, welche während der letzten Invasion der Kokander in unser Gebiet aufgebracht worden waren, auslieferte. Sodann kam der Chan selbst dem Oberbefehlshaber unserer Truppen entgegen. Vor Kokand angelangt, nahm ein Theil unsers Detachements ohne Schwertstreich das Ssyrmasar'sche Thor der Stadt und die demselben nächstgelegene Barrière in Besitz. Generaladjutant v. Kauffmann erschien mit dem Chan in unserm Lager, das drei Werst von der Stadt aufgeschlagen war. Nachrichten aus Taschkent zufolge herrscht im ganzen Generalgouvernement Turkestan vollkommene Ruhe.

Konstantinopel, 13. September. Einer hiesigen Correspondenz der „Hamb. Nachr.", welche sich mit den Vorgängen in der Herzegowina beschäftigt, entnehmen wir Folgendes: Strenger Befehl ist an die Truppenführer erlassen worden, unter keinen Umständen die serbische Grenze zu verletzen, selbst wenn ein solches Vorgehen absolut nothwendig erscheinen sollte gegenüber den aus Serbien eindringenden Freiwilligencorps, welche sich im Falle einer Niederlage schleunigst wieder über die Grenze zurückziehen. Ueber den an der Spitze der Insurgenten stehenden Ljubobratic („lieber Bruder") kann ich Ihnen die interessante Notiz mittheilen, daß derselbe der Familie des Banus Jellacic angehört und seiner Zeit genöthigt war, aus der österreichischen Armee auszutreten und, auf Betrieb der Familie, seinen Namen Jellacic in seinen gegenwärtigen Spitznamen umzuändern. Gegen Ende der 50er Jahre trieb er sich hier und in Syrien als „Ljubobratic Baron de Trebinje" umher, durch allerlei zweideutige Praktiken einen kärglichen Unterhalt erfechtend. Seine zahllosen Gründungsprojecte, z. B. das einer Eisenbahn von Scodra nach Jaffa, waren entschieden verfrüht, und es scheint, als ob seine ehrgeizigen Absichten auf das Herzogthum von St. Savas einen ebenso kläglichen Schiffbruch leiden werden. Die übrigen Insurgentenchefs gehören derselben Klasse von Abenteurern an, und es ist wirklich bezeichnend für den elenden Zustand der Türkei, daß eine solche Gesellschaft von Schwindlern die Regierung zur Entfaltung großartiger Truppenmassen zwingt und die orientalische Frage zur Discussion bringt.

New-York, 1. September. In Bezug auf die Befürchtungen wegen eines Negeraufstandes in Georgia schreibt man der „Schles. Ztg.": Die Furcht vor einem Negeraufstande in Georgia, welche plötzlich eine große Zahl Weißer ergriffen hatte, ist glücklicherweise dem Anschein nach unbegründet gewesen. Man hat eine Anzahl von Negern unter der Anklage verhaftet, daß sie eine Verschwörung zur Ermordung der Weißen geschlossen hätten; schlagende Beweise sind für diese Annahme jedoch bis jetzt nicht aufgefunden, und so erwartet man von der bevorstehenden Untersuchung schon im Voraus kein nennenswerthes Resultat. Gouverneur Smith von Georgia hat durch sein umsichtiges Verfahren viel dazu beigetragen, daß die unnöthige Angst vor einer Erhebung der Schwarzen einer ruhigen Besonnenheit Platz gemacht hat. Man beginnt zu begreifen, daß man sich durch einen leeren Schrecken hat fortreißen lassen, und billigt jetzt das Verfahren des Gouverneurs, welcher dem Gesuch um sofortiges Aufgebot der Staatsmiliz nicht nachkam, dagegen eine gerechte Untersuchung verhieß. Was durch diese aber auch erzielt werden mag, so könnten die Weißen wohl aus der ausgestandenen Angst die Lehre ziehen, daß sie die Farbigen besser zu behandeln haben, wie das bis jetzt vielfach der Fall gewesen ist. Für die Erziehung der Neger war in Georgia fast gar nichts gethan, und die Unwissenheit derselben ist der schlimmste Feind von Frieden und Ordnung. Außerdem wird von competenter Seite versichert, daß man das Stimmrecht der Neger auf betrügerische Weise zu paralysiren gesucht habe. Wenn man sich solcher Handlungen bewußt ist, so erklärt sich die Besorgniß vor Rachehandlungen der Neger sehr wohl.

Rio-de-Janeiro, 20. September. (Tel.) Die Kammern haben das vorgelegte Wahlreformgesetz angenommen. — Die Bischöfe von Olinda und Para sind aus der mehrjährigen Strafhaft, zu der sie verurtheilt worden waren, entlassen worden. (Diese Haftentlassung scheint übrigens nicht neuesten Datums zu sein; denn man schreibt den „Hamb. Nachr." aus London vom 19. d.: Aus Brasilien eingelaufene Berichte melden die Freilassung der Bischöfe von Pernambuco und Olinda und daß ein Amnestieerlaß erschienen sei, der diesen Prälaten und den Verwaltern ihrer Diöcesen zu Gute kommt. Die Amnestie ist aus einem Compromiß hervorgegangen, der zwischen dem Vatican und der brasilianischen Regierung zu Stande gekommen ist und zukünftige Conflicte zwischen den Priestern und der dortigen Regierung verhindern soll.)

Ernennungen, Versetzungen 2c. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus u. öffentl. Unterrichts.

Erledigt: die Lehrerstelle an der oberen Schule zu Bräunsdorf bei Oberfrohna. Collator: das k. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen außer freier Wohnung und Heizung 1050 M. Gesuche sind bis zum 1. October an den k. Bezirksschulinspector Grahl in Glauchau einzureichen; — eine ständige Lehrerstelle an der höhern Bürgerschule zu Meerane, Einkommen 1800 M., ist mit einem akademisch gebildeten Lehrer zu besetzen. Geeignete Bewerber wollen ihre Gesuche und Zeugnisse bis zum 25. September d. Js. an den Stadtrath zu Meerane einreichen; — die 3. Lehrerstelle in Rodewisch. Collator: das k. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Das neuerdings erhöhte Einkommen der Stelle beträgt 1200 M. exclusive Wohnung und Heizungsentschädigung. Bewerbungen sind bis zum 10. October an den k. Bezirksschulinspector Berthen in Auerbach einzureichen; — die Schulstelle zu Borlas. Collator: die oberste Schulbehörde. Einkommen neben freier Wohnung 1000 M. exc. 72 M. für die Fortbildungsschule, 46 M. Holzgeld und Benutzung eines Obst- und Gemüsegartens. Gesuche sind bis zum 9. October bei dem k. Bezirksschulinspector Mußhacke in Dippoldiswalde einzureichen; — die Kirchschulstelle zu Mebingen.

---

stalt die Haupttriebkraft dramatischen Lebens, die Liebe, sich andeutet. Wie meisterhaft Professor Schilling die ihm übertragene Aufgabe, diese in Bronzeguß auszuführende Gruppe zu bilden gelöst hat, ist in diesen Blättern bereits besprochen worden.

An die krönende Hauptgruppe schließen sich rechts und links die Gestalten derjenigen vier Musen, welche vor den anderen anregend auf die dramatische Schöpferkraft, auf die mimische und musikalische Befähigung des Menschen wirken: der tragischen Melpomene, der heitern und zur lustigen Auffassung des Lebens geneigten Thalia, der hymnenreichen Polyhymnia und der tanzesfrohen Terpsichore. Die Skizzen zu diesen Figuren, welche wie alle folgenden in Sandstein ausgeführt werden, sind von vier Atelierschülern des Professors Schilling, R. Hölbe, G. Dielmann, H. Epler und R. Ockelmann, bereits angefertigt und öffentlich ausgestellt worden.

Wie Dionysos aber ebensowohl Gegenstand als Urheber des Dramas wurde, sofern sein Leben der erste und lange Zeit einzige Stoff für die dramatische Gestaltung war, er selbst aber die Dichter zum dramatischen Schaffen begeisterte, so schließen sich an die Dionysosgruppe naturgemäß zwei weitere Reihen von Gestalten an, deren eine die durch tragische und komische Charaktere zur Anschauung gebrachte Welt der dramatischen Probleme umfaßt, während die andere die hervorragendsten unter den Dichtern vorführt, welche von Dionysischem Geist erfüllt wurden. Die Gestalten der letzteren, wie solche an keinem mit plastischem Schmuck ausgestatteten Theater fehlen werden, zierten schon den alten Bau und blieben vom Brande verschont. Es sind die des Sophokles und Euripides, Shakespeare's und Molière's, Schiller's und Goethe's. Die beiden ersteren, als die älteren Empfänger Dionysischen Geistes, stehen der Hauptgruppe zunächst in den Nischen des oberen Stockes, die beiden mittlern unten auf den Flügeln, Schiller und Goethe, die uns vertrautesten, grüßen uns am Eingange.

Die zweite Reihe, welche in zwei Abtheilungen zerfällt, wird in acht Gruppen von je zwei Figuren auf der Ballustrade der Seitenflügel, über den gekuppelten korinthischen Säulen, aufgestellt werden. Es galt hier durch große umfassende und allgemeine Typen in erschöpfender Weise die tragischen Conflicte darzustellen, welche überhaupt das Leben des Menschen erschüttern und den Dichter zu dramatischen Gestalten auffordern können.

Aber die dramatischen Probleme treten weder zufällig und in gleichgiltiger Folge an den Tag hervor, noch werden sie willkürlich von den Dichtern erfunden; jedes derselben hat bestimmte Culturbedingungen zur Voraussetzung und erst wenn seine Zeit erfüllt ist, fängt es an die Volksseele zu beschäftigen und den Dichter zu reizen. Jedermann sieht ohne Weiteres, daß Gestalten wie Faust und Don Juan im Alterthum undenkbar sind. Für die Gliederung des mächtigen Stoffes bot sich daher von selbst die geschichtliche Folge an. Da ist denn bekannt, wie das Drama, als es sich überhaupt von der Behandlung der Schicksale des Dionysos dem Leben des Menschen zuwandte, sich zuerst mit dessen Stellung zur Gottheit beschäftigte und die allgemeinen Grenzen menschlichen Wollens und Könnens bezeichnete. Sage und Dichtung specialisirten dieses Thema in dem Verhältnisse zwischen Zeus und Prometheus. Dann wurde über das Recht des einzelnen Menschen gegenüber den sittlichen Gemeinschaften des Staates und der Familie reflectirt, und die Dichtung fand ihre Beispiele in den entsetzlichen Schicksalen der Familie des Oedipus. Aus der Reihe derselben wurde für den vorliegenden Zweck die große Doppeltragödie herausgehoben, welche sich zwischen Kreon und Antigone erfüllte. Schließlich beschäftigte sich das griechische Drama mit dem Verhältnisse des Einzelnen zum Einzelnen, wie es sich durch Uebermaß von Liebe oder Haß zu schlimmem Ausgange gestaltet. Für diese Periode durfte der Conflict zwischen Jason und Medea als typisches Beispiel gelten.

(Fortsetzung folgt.)

Die Florentiner Michel-Angelo-Feier.

Zu würdigem und großartigem Maßstabe hat zu Florenz die Michel-Angelo-Feier stattgefunden. Da es uns räumlich unmöglich war, in den letzten Tagen derselben zu erwähnen, so mag dies im Folgenden nachgeholt werden.

Wo irgend ein Interesse für die Errungenschaften der bildenden Künste vorhanden ist, da wird auch des großen Künstlers und Menschen Buonarotti Name gepriesen und in dankbarem Andenken erhalten; so kam es, daß nicht Italien allein, sondern die ganze civilisirte Welt die Florentiner Festtage mitfeierte. Eine große Zahl von Akademien und andern gelehrten und künstlerischen Körperschaften, von Gesellschaften und Vereinen aller Art aus den verschiedenen Gegenden Italiens vereinigte sich hier mit unzähligen Künstlern und Kunstfreunden, und mit den über die Alpen herübergekommenen Vertretern auswärtiger Kunstgenossenschaften: Deutschland und Oesterreich, Frankreich, England, Belgien und Griechenland hatten Träger klangvoller Namen gesendet und auch die Presse der bedeutendsten Länder Europas ließ es an reger Theilnahme nicht fehlen. Die äußern Vorbereitungen zum Feste, zu welchem zahlreiche Einladungen erlassen, sowie auch ein besonderer Abgesandter des Königs und mehrere Minister erschienen waren, wurden in umfassender Weise getroffen und über 3 Tage dehnte das Festprogramm sich aus. In der Stadt herrschte ein ungewöhnliches Leben und keinen Schritt fast konnte man thun, ohne an den großen Mann, dessen vierhundertjährige Geburtsfeier die bewundernde Menschheit festlich beging, erinnert zu werden. Sonntag Mittag wurde die Feier mit einem im großen Saale der Fünfhundert im Palazzo vecchio veranstalteten Concert eröffnet. Ob die rauschende Blechmusik und die etwas mittelmäßige Gesangsaufführung — es wurde unter Anderem eines der beiden von Mercadante in Musik gesetzten Madrigale Michel-Angelo's vorgetragen — den Paar Tausend Zuhörern hohen musikalischen Genuß bereitet hat, bleibe dahingestellt. Um 3 Uhr fand der Festzug Statt, zunächst zum Hause des Gefeierten, via Ghibellina, alsdann in die Kirche Sta. Croce, wo des großen Todten Ueberreste ruhen, und endlich nach dem Piazzale Michel-Angelo, dessen Einweihung erfolgte. Unabsehbar und imposant ordnete sich der Zug in den Galerien der Uffizi: voran ein Bataillon Infanterie in Paradeuniform, dann eine endlose Reihe von Genossenschaften und Vereinen mit ihren bunten Bannern, in passenden Entfernungen zahlreiche Musikbanden; hinter dem Banner von Florenz mit der rothen Lilie auf weißem Grunde schritt der Syndikus Peruzzi, ehemaliger Minister, zwischen dem Vertreter des Königs General Dezza und einem jungen Freiwilligen Namens Buonarotti, dem letzten Sprößling jener durch Michel-Angelo weltberühmt gewordenen Familie. Die Haltung der massenhaft durch die Straßen wogenden Volksmenge war eine gesammelte und weihevolle, nirgends ein Einschreiten der spärlichen Sicherheitsmacht erheischend. Als der Zug vor dem prächtig geschmückten Hause des Künstlers angelangt war, wurde an demselben eine von Galli dargebrachte Bronzebüste Michel-

SLUB
Wir führen Wissen.

Collator: die oberste Schulbehörde. Einkommen 1149 M. 75 Pf. incl. 18 M. für die Fortbildungsschule außer 90 M. Holzgeld und freier Wohnung. Gesuche sind bis zum 6. October d. J. an den k. Bezirksschulinspector Wigand zu richten.

Zu besetzen: an den Bürgerschulen zu Zwickau die neu errichtete 8. Zeichnenlehrerstelle. Collator: der Rath der Stadt Zwickau. Einkommen 1700 M. (einschließlich Wohnungsentschädigung). Gesuche sind bis zum 4. October d. J. bei dem Collator einzureichen. 6 ständige Lehrerstellen an der Stadtschule zu Mylau i. V. Collator: der Stadtgemeinderath daselbst. Einkommen je 960 M., 930 M. und dreimal 900 M., sowie Miethzinsentschädigung in der Höhe von 180 M. für Verheirathete und 120 M. für Unverheirathete. Gesuche sind innerhalb 14 Tagen bei der Collaturbehörde einzureichen.

Dresdner Nachrichten

vom 22. September.

— Heute Vormittag widmete Se. königl. Hoheit Prinz Georg der akademischen Kunstausstellung auf der Brühl'schen Terrasse Höchstseinen Besuch.

— Vom 22. bis 25. October d. J. wird in unserer Stadt die erste große Obstausstellung des Landesobstbauvereins für das Königreich Sachsen stattfinden. (Vgl. die Inserate.)

* Gestern Nachmittag verunglückte auf einem Neubau auf der Tharanderstraße der 48 Jahre alte Handarbeiter Kahlig dadurch, daß er beim Transport von Erde auf einer Trage mit einem anderen Arbeiter zum Fallen kam und dadurch sich einen Bruch des linken Oberschenkels zuzog. Der Verunglückte wurde ins Stadtkrankenhaus gebracht.

* Ein Zimmermann hat gestern gegen Abend auf einem Neubau auf der Seminarstraße aus einer Flasche in der Meinung, es sei Schnaps darin, Salzsäure getrunken und sich dadurch im Halse verbrannt. Er wurde ins Stadtkrankenhaus gebracht.

Provinzialnachrichten.

Leipzig, 22. September. (L. N.) Der Herr Staatsminister v. Nostitz-Wallwitz hat in einem an den Herrn geh. Regierungsrath v. Witzleben gerichteten Telegramm vom 19. d. Letztern beauftragt, den Angehörigen des verewigten Kreishauptmanns v. Burgsdorff sein tiefstes Beileid an dem erlittenen schweren Verlust auszusprechen, zugleich mit dem Ausdruck des Bedauerns, daß er, der Minister, dienstlich behindert sei, persönlich an den Bestattungsfeierlichkeiten Theil zu nehmen.

Zittau, 21. September. (Z. N.) Bei dem vergangene Nacht stattgehabten Gewitter schlug der Blitz in das dem Herrn Adv. Pietsch gehörige Gasthaus in Kohlige bei Ullersdorf und wurde dasselbe in Asche gelegt.

Gerichtsverhandlungen.

△ **Dresden**, 20. September. In der dritten Quartalssitzung des hiesigen Geschwornengerichts sind in zwölf Sitzungstagen zwölf Hauptverhandlungen gegen vierzehn Angeklagte abgehalten worden.

I. Der Drechsler August Friedrich Reuther aus Seiffen, welcher bereits wegen Holzdiebstahls, Beleidigung, Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung bestraft worden ist und von seiner Ortsbehörde als ein bösartiger, gewaltthätiger Mensch geschildert wird, hatte am Nachmittag des 17. April d. J. aus einem geringfügigen Anlaß die Sachen des bei seiner Mutter zur Miethe wohnenden Maurers Gotthold Reichelt theils zu demoliren, theils aus dem Hause zu werfen begonnen, als er von dem inzwischen nach Hause zurückkehrenden Reichelt deshalb zur Rede gesetzt und im Verlaufe des entstandenen Streites aus dem Hause vertrieben wurde. Reichelt folgte dem fliehenden Reuther. Der Letztere ergriff plötzlich einen wuchtigen Stein und warf damit nach Reichelt, welcher an der linken Seite des Kopfes getroffen blutend zusammenstürzte. Reichelt vermochte darauf zwar wiederum in seine Wohnung zurückzukehren, konnte auch, nachdem er sich von einem Arzte hatte verbinden lassen, noch einige Tage auf Arbeit gehen, allein schon Anfang Mai verschlimmerte sich sein Zustand dergestalt, daß er bereits am 10. Mai seinen Geist aufgab. Die Leichenöffnung stellte fest, daß Reichelt am linken Schläfenbein einen Knochenbruch erlitten hatte, und daß hierdurch eine Vereiterung des Gehirns hervorgerufen worden war, die den Tod zur unausbleiblichen Folge hatte. Obwohl Reuther in der Voruntersuchung eingeräumt hatte, daß er die Verletzung Reichelt's durch den Steinwurf herbeigeführt habe, wollte er in der Hauptverhandlung nicht mehr wissen, ob er Reichelt'n wirklich getroffen hätte. Dieser Umstand wurde jedoch durch Zeugenaussagen außer Zweifel gestellt. Die Behauptung des Angeklagten, daß er sich im Zustande der Nothwehr befunden habe, wurde durch die Ergebnisse der Verhandlung nicht unterstützt. Ueberdies war Reuther noch beschuldigt, dem Hausbesitzer Reichelt gedroht zu haben, daß er ihm noch das Haus über dem Kopfe anbrennen wolle. Die Geschwornen bejahten die Schuldfragen in Ansehung sowohl der Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge, als auch der Bedrohung, und wurde Reuther deshalb, nachdem auch hinsichtlich des ersteren Verbrechens die Frage, ob mildernde Umstände vorhanden seien, bejaht worden war, zu Gefängniß in der Dauer von 2 Jahren und 1 Monat verurtheilt. Ein Monat ward als durch die Untersuchungshaft verbüßt angesehen.

II. Die Untersuchung gegen den Handarbeiter August Hermann Zurisch aus Weißtropp wegen vollendeter und mehrfach versuchter Nothzucht wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt. Der Angeklagte wurde durch den Wahrspruch der Geschworenen der ihm angemessenen Verbrechen allenthalben für schuldig befunden und deshalb zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt.

III. Die Schriftsetzersehefrau Julie Wolfgang geb. Nevák, war beschuldigt, in der Klagsache des Schnittwaarenhändlers König hier, Klägers, gegen sie, Beklagte, einen ihr zugeschobenen Eid dahin, daß sie sieben Kragen und zwei Schlipse von dem Kläger nicht erkauft, ingleichen, daß sie einen Wattrock aus den in der Klagrechnung verzeichneten Stoffen nicht bestellt habe, wissentlich falsch geschworen zu haben. Die Angeklagte hatte schon im Laufe des Processes eingeräumt, im Geschäfte des Klägers einen fertigen Wattrock und vier weiße Schürzen gekauft zu haben, wofür sie jedoch den Kaufpreis mit 6 Thalern kurz nach Empfang der Waaren berichtigt hatte. Der Kläger bestritt nicht, 6 Thaler abschläglich auf die entnommenen Waaren, deren Kaufpreis im Ganzen 14 Thaler ausmachte, erhalten zu haben, behauptete jedoch sowohl im Processe, als auch in der Untersuchung, daß die verehel. Wolfgang auch Kragen und Schlipse erkauft und aus den in der Klagrechnung aufgeführten Stoffen einen Wattrock bestellt und in Empfang genommen habe. Die Ergebnisse der Beweisaufnahme unterstützten indessen die Anschuldigung in so geringem Maße, daß die Staatsanwaltschaft selbst sich nicht für eine Bejahung der Schuldfrage verwenden konnte. Die Geschworenen verneinten daher die letztere und der Schwurgerichtshof sprach die verehel. Wolfgang von der wider sie erhobenen Anklage des Meineids frei.

IV. Der als Dieb schon mehrfach bestrafte Handarbeiter Karl Fürchtegott Gläser aus Schönfeld hatte in der Voruntersuchung zugestanden, in der Nacht vom 16. zum 17. April d. J. in Gemeinschaft mit seinem jüngeren Bruder, dem wegen Diebstahls bereits einmal bestraften Reservisten Ernst Wilhelm Gläser, aus dem umschlossenen Hofraume des Rittergutes Pfaffroda beziehentlich dem unterhalb der Pachterwohnung befindlichen Stalle, wohin sie sich in diebischer Absicht eingeschlichen, zwei Mastochsen im Werthe von 960 Mark gestohlen zu haben. In der Hauptverhandlung behauptete der ältere Gläser, daß er und sein Bruder nur in der Absicht, um daselbst zu nächtigen, im Rittergutshofe Unterkommen gesucht hätten, und daß er erst danach den Entschluß gefaßt habe, die Ochsen zu stehlen. Diesem Anführen stand jedoch entgegen, daß die Gebrüder Gläser schon Abends um 8 Uhr in verdächtiger Weise in der Nähe des Gehöfts gesehen worden waren, und daß der ältere Gläser Stricke bei sich führte, an denen er später die Ochsen weggeführt hatte. Der jüngere Gläser, welcher nicht abredig war, bei der Wegführung der Ochsen betheiligt gewesen zu sein, wollte angenommen haben, daß sein Bruder hierzu berechtigt sei, da er geglaubt, sein Bruder führe die Ochsen im Auftrage eines Fleischers fort. Alsbald nach Entdeckung des Diebstahls verfolgte der Bestohlene die nach Freiberg zu führende Spur und gelangte in Lichtenberg wieder in den Besitz des gestohlenen Gutes, woselbst der ältere Gläser bereits festgenommen worden war, während der jüngere Gläser das Weite gesucht hatte. Die Geschworenen erachteten beide Angeklagte der Mitthäterschaft am schweren Diebstahle für schuldig; dieselben wurden daher zu Zuchthaus, und zwar der ältere Gläser zu sechs Jahren und der jüngere Gläser zu drei Jahren verurtheilt; auch wurde auf sechsjährigen, beziehentlich dreijährigen Ehrenrechtsverlust, sowie auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

* Nach dem Pariser „Figaro" stellt sich der durch die letzte Ueberschwemmung verursachte Schaden wie folgt: 8 Millionen für das Allier, 25 Millionen für die Departements Hérault, Gard und Lozère, wobei die Ernten mit inbegriffen sind. Die Zahl der zertrümmerten Häuser und Hütten beläuft sich auf 400, die der Todten auf 100, wovon 74 allein auf die kleine Stadt Saint-Chinian im Hérault entfallen.

* In Tula hat, wie die „St. P. Z." mittheilt, der erbliche Ehrenbürger S. J. Truchin testamentarisch zur Ausschmückung orthodoxer Kirchen ein Capital von 42,700 Rubel ausgesetzt, von denen seiner Vaterstadt allein 36,000 Rubel zu Gute kommen sollen. Außerdem hat der Erblasser 277,000 Rubel theils zur Gründung von Wohlthätigkeitsanstalten in Tula, theils zur Hebung bereits bestehender ausgesetzt.

* Ein Kabeltelegramm aus New-York vom 18. Sept. meldet: Auf der Insel Galveston wüthet seit gestern ein furchtbarer Sturm. Die Stadt Galveston ist theilweise überschwemmt; mehrere Häuser wurden zerstört und einige Personen ertranken. Die telegraphische Verbindung ist unterbrochen.

Statistik und Volkswirthschaft.

* **Chemnitz**, 20. September. (Chemnitz-Aue-Adorfer Eisenbahn.) Gestern (Sonntag) unternahmen Aufsichtsrath und Direction, unter Betheiligung einiger Fachgenossen anderer Bahnen und unter Führung ihrer eigenen bau- und betriebleitenden Beamten, eine Probefahrt auf der ganzen Hauptlinie Chemnitz-Aue-Adorf. Die Fahrt begann im Staatsbahnhofe zu Chemnitz und endete am Staatsbahnhofe zu Adorf, erstreckte sich mithin auch auf die Verbindungsgleise in Chemnitz und Adorf. Gefahren wurde mit einer eigenen, schweren Betriebsmaschine der Gesellschaft und zwar mehrfach mit größerer Geschwindigkeit, als derjenigen, die der bereits bearbeitete und den Aufsichtsbehörden vorliegende Gesammtfahrplan verzeichnet, — jedoch ohne jede Störung. Begangen wurde nur ein kurzes Stück vor Aue, auf dem aus praktischen Gründen das Hauptgleis noch nicht ausgelegt ist. Der Eindruck war bei allen Theilnehmern ein sehr befriedigter und bei Denen, die die Bahn zum ersten Male sahen, ein überraschender. Dieselbe imponirt in technischer Beziehung nicht durch großartige Kunstbauwerke, sie befriedigt aber den sachverständigen Beurtheiler, welcher zugleich den Kostenpunkt würdigt, durch die umsichtige Sparsamkeit, mit welcher sie dem Terrain abgewonnen wurde. Der vorgefundene Baustand läßt bei der Annahme, daß die in den letzten Monaten entwickelte Energie der Bauführung nicht erlahmen werde, mit Grund hoffen, daß bis ungefähr Mitte October alles Nöthige fertig ist, um den Betrieb der ganzen Hauptlinie zu eröffnen. Besonders landschaftlich schön ist die 7 Meilen lange Strecke Chemnitz-Aue, welche durch das ganze Zwönitzthal hinauf zahlreiche, dicht bewohnte und industriereiche Orte durchfährt und nahe berührt. Sie verspricht deshalb auch eine sehr frequente zu werden, umsomehr als sie die derzeitige Bahnverbindung über Zwickau nach Aue u. s. w. um 3,6 Meilen abkürzt. Romantischer ist der obere von Aue über Schöneck nach Adorf und Klingenthal führende 10 Meilen lange Bahntheil. Ihm dürfte, außer dem Localverkehre, der sich bereits in unerwartet lebhaftem Umfange entwickelt hat, die Aufgabe zufallen, die Massentransporte von Waldproducten, Kohlen, Getreide u. s. w. zu vermitteln, welche Böhmen und Sachsen bieten. Es darf gehofft werden, daß nun wenigstens im Beginne des nächsten Jahres die Bahnverbindung zwischen Klingenthal und Falkenau in Böhmen vollendet werden kann, welche wegen der vorzüglichen Qualität der böhmischen Braunkohle bei Falkenau für die sächsische Industrie und Hauswirthschaft entlang der ganzen neuen Bahn bis Chemnitz und weiter von großer Wichtigkeit ist — ein Umstand, der es verdiente, daß sich das Erzgebirge und östliche Voigtland und dessen industrielle Vertretung dieser neuen Verbindung lebhafter, als bisher zu Tage getreten ist, annehmen sollte. Ganz besonders wichtig ist diese neue Quelle, gute Kohlen zu beziehen, für Chemnitz umsomehr, als der Weg von Falkenau über Graslitz, Klingenthal, Schöneck, Aue, Zwönitz bis Chemnitz 9 Meilen kürzer ist, als der jetzige über Eger, Reichenbach, Zwickau und Glauchau. Endlich darf bei dieser Gelegenheit noch erwähnt werden, daß die Chemnitz-Aue-Adorfer Bahn billig gebaut worden ist. Denn, obschon sie eine Gebirgsbahn, mit Betriebsmitteln reichlich ausgestattet (24 starke Maschinen, 61 Personenwagen, 411 Güterwagen), mit 22 eigenen und zwei Anschlußstationsanlagen ausgerüstet und vom Anfange an für zwei Gleise expropriirt ist, ferner 17 Meilen Betriebslänge mit 154,900 Meter Haupt- und Nebengleisen hat, so wird im Durchschnitt eine Meile Betriebslänge doch nur ca. 500,000 Thaler zu bauen und auszurüsten kosten — ein Capital, welches sie unter gleichartigen Bahnen in günstiger Reihe erscheinen läßt. Die starken Steigungen bis zu 1:40 sind glücklicherweise weder allzuoft, noch lang, und die Dämme bestehen eigentlich fast nur aus Steinmaterial und lassen deshalb Rutschungen nirgends befürchten. So möge denn die neue Bahn in Sachsen gedeihen und aller Orten, denen sie zu Gute kommt, und auch sonst diejenige entgegenkommende und objective Beurtheilung und wo nöthig Unterstützung, besonders in Sachsen finden, die sie dadurch besonders deshalb verdient, weil sie unter großen Verlusten für die ersten Unternehmer und Zeichner aus sehr erheblichen Summen fremden Geldes ausgeführt worden ist.

* **Eisenbahnen.** Wien, 21. September. Die Einnahmen der Elisabeth-Westbahn betrugen in der Woche vom 9. bis zum 15. September für die Linie Wels-Salzburg 218,910 Fl., Mehreinnahme 7974 Fl.

St. Petersburg, 16. September. Ueber die schlechten Ernten im mittleren Rußland schreibt die „Börse": In Orel ist Heu bereits mit 1 Rbl. per Pud bezahlt worden. Im Dorf Bosrowka (Kreis Wolchow), wo ehemals 4000 Fuder Heu geerntet wurden, waren dieses Jahr nur 600. Die Weiber werden aufs Feld geschickt, um die nach dem Kornschnitt stehen gebliebenen Stoppeln abzuschneiden, denen nie bisher Jemand Aufmerksamkeit geschenkt hat. Jetzt zahlt man den Stoppelschneiderinnen 15 Kop. per Tag Arbeitslohn. Die Brunnen sind infolge der Dürre fast alle versiegt, das Trinkwasser wird oft 10 Werst weit herbeigeführt. — Im Kreise Bjelsan ist das Heu auch schon auf 70 Kop. per Pud gestiegen. Im Gouvernement Kursk ist der Buchweizen fast gar nicht gediehen, ebenso in den Kreisen Konotop und Nishin des Tschernigowschen. Der Ackerboden ist an vielen Orten schwarz geblieben wie vor der Aussaat. Bei Kursk haben die Bienenzüchter, um die Stöcke nur am Leben zu halten, Honig und Sandzucker gekauft, um ihre Bienen zu ernähren. Es ist gar kein Honig in diesem Sommer gewonnen worden. Auf der Strecke zwischen Kursk und Kiew ist stellenweise zwei Monate lang kein Tropfen Regen gefallen. Es giebt kein Heu, keine Kartoffeln, keinen Kohl. Die Runkelrübe ist an manchen Orten gar nicht aufgekommen, oder höchstens 1 bis 2 Werschok hoch gewachsen. An Tabak ist nicht der zehnte Theil der gewöhnlichen Ernte geerntet worden. Für die sogenannte Makorka zahlt man in Kiew schon bis 5 Rbl. per Pud. Hafer und Gerste sind verdorrt. Der Roggen allein ist hier und dort gut gewesen. Am Dnjepr lebt das Vieh schon seit Anfang August auf Trockenfutter, da es kein Gras auf den Viehweiden gab. Die Viehpreise sind ganz entsetzlich gefallen. Die Kornkammer am Dnjepr ist durch die Mißernte in das größte Erschrecken versetzt, doch nie hat Jemand Derartiges erlebt. Im Kiewschen ist die Ernte zwar schwach, aber doch immer besser, als in Poltawa und Tschernigow. Am Kiewschen Dnjeprufer fiel doch von Zeit zu Zeit Regen. — Im Bobskin war im Proskurowschen Kreise die Bekanntmachung erlassen worden, daß die Bauerwirthe ihre Pflugeisen zur Fütterung im Winter unter der Bedingung abgeben, daß sie statt dem Paar nur ein Paar im Frühling zurückerhalten.

* **Deutsch-amerikanische Dampfer.** Das Postdampfschiff des nordd. Lloyd „Donau", am 4. d. von New-York abgegangen, ist am 14. d. wohlbehalten in Southampton angekommen; dasselbe bringt 172 Passagiere und volle Ladung. Das Postdampfschiff des nordd. Lloyd „Oder", am 4. d. von Bremen abgegangen, ist am 17. d. wohlbehalten in New-York angekommen. Das Postdampfschiff des nordd. Lloyd „Hannover" hat am 15. d. die Reise von Bremen via Havre nach New-Orleans mit Ladung und Passagieren angetreten. Das Postdampfschiff des nordd. Lloyd „Mosel" hat am 18. d. die Reise von Bremen via Southampton nach New-York mit Ladung und Passagieren angetreten. Laut telegraphischen Nachrichten aus New-York ist das Postdampfschiff des nordd. Lloyd „Hermann" am 18. d. von New-York nach Bremen in See gegangen.

* **Elbschifffahrtsbericht.** Das Hauptzollamt Schandau passirten in der Zeit vom 1. bis 12. September — außer den nachgenannten noch 95 mit Getreide, Holz, Braunkohlen 2c. beladene Fahrzeuge, und sind in der Zeit vom 22. Januar bis 12. September d. J. überhaupt 3108 beladene Fahrzeuge daselbst abgefertigt worden. — Den 1. Prager Schifffahrtsgesellschaft von Böhmen nach Magdeburg mit Farbenerde, Spodium, Schwefelsäure, Oelsaat; Wenzel Heinrich aus Aussig, von Böhmen nach Berlin mit frischem Obst. Den 3. Hermann Hietel aus Rongstock, von Böhmen nach Berlin mit frischem Obst. Prager Schifffahrtsgesellschaft von Böhmen nach Hamburg mit Hohlglas, Paraffinkerzen, feinen Holzwaaren, Bier, Thonwaaren, Oelkuchen, Graphit, Schwefelsäure, Spießglanz, Waid, leeren Petroleumfässern, getrockneten Wurzeln und Kräutern. Den 4. Anton Gaube aus Rongstock, von Böhmen nach Berlin mit frischem Obst. Den 5. Ferdinand Beyer aus Aussig und Joseph Bechanz aus Pischkowitz, Beide von Böhmen nach Berlin mit frischem Obst. Den 6. Karl Kühnel aus Leitmeritz, von Böhmen nach Dresden mit Gerste, Eiern und Linsen; Prager Schifffahrtsgesellschaft mit 3 Fahrzeugen, von Böhmen nach Magdeburg mit Spießglanz, Farbenerde, Talkstein, Moos, Schwefelsäure, Eichenrinde, getrockneten Kräutern, Oelkuchen, Pottasche, Graphit, Bahnsteinen, Backobst. Den 8. dieselbe von Böhmen nach Hamburg mit Paraffinkerzen, Hohlglas, Papier, feinen Holzwaaren, leeren Petroleumfässern, Graphit, getrockneten Kräutern, Waid, Farbenerde und Mehl; Wenzel Heinrich aus Aussig, von Böhmen nach Berlin mit frischem Obst. Den 9. Wenzel John aus Tichlowitz, von Böhmen nach Berlin mit frischem Obst. Den 10. Ferdinand Weber aus Bodenbach, mit zwei Fahrzeugen von Hamburg nach Böhmen mit Dachschiefer, Cement, roher Baumwolle, Talg, Soda, Chlorkalk, Kaffee, Reis, Steingut, Rum, Wein, Porterbier; Joseph Bechanz aus Pischkowitz und Anton Schlegel aus Aussig, Beide von Böhmen nach Berlin mit frischem Obst. Den 12. Joseph Jäger aus Tichlowitz und Ferdinand Beyer aus Aussig, Beide von Böhmen nach Berlin mit frischem Obst.

Eingesandtes.

Drei div. Wiener Melange-Caffee, geröstet à 170, 200, 225 Pf. pr. Pfd. kauft man im Special-Geschäft für Caffee von A. O. Kraffert, Victoriastraße 24.

Une Maison de Bordeaux demande des Repts. pour la vente des vins et Cognacs à la commission, on offre de bonnes rémunérations. S'adresser à Messieurs R. de Bétous & Cie. Rue Pelleport 284 à Bordeaux."

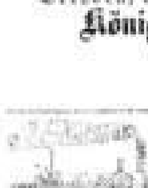
Specialitäten in österr. Jagdanzügen, Hüte und Kappen empfiehlt Moritz Wiener aus Prag, königl. sächs. Hoflieferant, Dresden, Schloßstraße 23, 1. Etage.

Echt Christofle'sche Alfenide-Bestecke und Tafelgeräthe zu Fabrik-Preisen. Allein. Repräsentant Robert Hoffmann 45 Pragerstr. 45.

Angelo's unter begeisterten Zurufen des Publicums enthüllt. Am Grabmale von Sta. Croce fand eine stimmungsvolle Gedenkfeier Statt, hier sprach außer Peruzzi und dem Conservator der Kirche, Grafen Fabbroni, auch Prof. Flörke aus Weimar, welcher namens der deutschen Künstlerschaft einen silbernen Lorbeerkranz auf Michel-Angelo's Grab niederlegte, und Prof. v. Lützow, welcher mehrere Adressen deutscher und österreichischer Gesellschaften verlas. Nach 5 Uhr begab der Zug sich von hier nach dem Piazzale, wo ein erhebender Anblick den Festtheilnehmern zu Theil ward. Eine wunderbar schöne Aussicht bietet die Höhe von San Miniato, unter deren Füßen die ganze Stadt sich erstreckt, getränkt von den Fluthen des Arno und umsäumt von der herrlichen Bergkette der Apenninen mit ihren reizenden Landhäusern und ihrer üppigen Vegetation. Die Strahlen der sich bereits am Horizonte niedersenkenden Sonne beleuchteten die Gipfel der Berge und erglänzten auf den goldenen Spitzen der Kirchen und den Zinnen der alten Thürme. Majestätisch in seiner unvergleichlichen Schönheit erhob sich, der Stadt zugewandt, der Erzabguß David's auf seinem Piedestal, welches die 4 allegorischen Figuren von den Medicäergräbern (San Lorenzo), ebenfalls in Erz gegossen, in imposanter Größe umgeben. Es läßt sich kein schönerer, erhabnerer Anblick denken, als diese meisterhaft ausgeführte, gewaltige Statuengruppe in dem magischen Rahmen der sie umgebenden Landschaft. Auch hier wurden Reden gehalten, unter Anderen namens seiner Landleute von Meissonnier, dem berühmten französischen Maler, dann zerstreuten sich, unter dem milden Scheine des Mondes, die Festtheilnehmer, um sich zu der im Palais Ricardi vom Präfecten Marchese Montezemolo gegebenen Soirée vorzubereiten; die nicht mit einer Einladung Beglückten konnten sich unterdeß im Tivoli bestens vergnügen. Am zweiten und dritten Tage fanden die Eröffnung der Ausstellung von Nachbildungen sämmtlicher Werke Michel-Angelo's Statt, Abends musikalische Unterhaltungen im Casino Borghese, endlich akademische Sitzungen und die wundervolle Beleuchtung des Piazzale und seiner entzückenden Umgebung, wozu nicht nur von Seiten der Stadt, sondern auch von der Gemeinde von Fiesole und den Besitzern der umliegenden Villen glänzende Veranstaltungen getroffen worden waren und selbst die entferntesten Höhen, welche den Horizont umgrenzen, mit nächtlichen Feuern ihren weithin leuchtenden Beitrag lieferten. Ein stimmungsvoller Abschluß der schönen Gedenkfeier.

* Am 20. d. Mts. ist in Paris die permanente Commission für die europäische Gradmessung eröffnet worden. Anwesend waren u. A. General Bayer (Berlin), Prof. Dr. Peters (Kiel), Prof. Dr. Bruhns (Leipzig), Prof. Dr. v. Bauernfeind (München), Prof. Dr. v. Oppolzer (Wien), General v. Forsch (St. Petersburg), General de Vecchi (Florenz) und mehrere französische Gelehrte. Nach der Eröffnungsrede des französischen Vertreters gab der Pariser Akademiker, Prof. Faye, eine Uebersicht der Zusammensetzung der permanenten Commission, in welcher er in ehrenvoller Weise der deutschen Mitglieder derselben gedachte.

* Von dem Congreß deutscher Landwirthe ist wiederholt die Preisaufgabe gestellt worden: „Welcher Reformen bedürfen die jetzt für das deutsche Reich giltigen Zölle und Verbrauchssteuern, um den berechtigten Forderungen der Landwirthschaft Rechnung zu tragen?" Die mit der Prüfung der eingehenden Preisschriften beauftragte Commission hat nun ihre Aufgabe lösen können. Es waren zwei Preisarbeiten eingegangen, von denen die des Dr. Lindwurm zu Insterburg den Preis errungen hat. Es erhält der Verfasser den ausgesetzten Preis von 1500 Mark.



Königl. Sächs. Staatseisenbahnen.

Bekanntmachung.

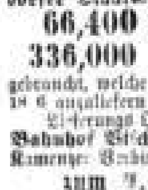
Eröffnung des neuen Bahnhofs in Pirna betr.

Der neue Bahnhof in Pirna wird am **4. October dieses Jahres** dem öffentlichen Verkehre für Personen und Güter übergeben werden, und werden von diesem Tage, Vormittag 6 Uhr ab alle dem Personenverkehr dienenden Züge der sächsisch-böhmischen Staatseisenbahn nicht mehr auf dem zeitherigen, sondern auf dem neuen Personenbahnhofe ankommen und abfahren.

Dresden, am 18. September 1875.

Königliche Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen.

von Tschirschky.



Bekanntmachung.

Für den Bau der **Schandau-Neustädter** und der **Neustadt-Dürr-Röhrsdorfer Staats-Eisenbahnen** werden

66,400 Stück Laschenschrauben mit Muttern und
336,000 „ Schienennägel

gebraucht, welche in der Zeit von Mitte November dieses Jahres **bis Ende Juni 1876** anzuliefern sind.

Lieferungs-Offerten mit Angabe der Preise pro Zentner = 50 Kilogramm **franco Bahnhof Bischofswerda, Kriepen oder Dürr-Röhrsdorf** (Station der Pirna-Kamenzer Verbindungsbahn) und zwar einschließlich der Verpackung sind bis

zum 4. October dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr

versiegelt und mit der Aufschrift: **„Schrauben- und Nägellieferung betr."** versehen, **portofrei** hier einzureichen.

Die Auswahl unter den Lieferanten bleibt vorbehalten, es sind daher die Letzteren bis zum 23. October d. J. an ihre Angebote gebunden.

Die Eröffnung der eingegangenen Offerten erfolgt im hiesigen Bau-Hauptverwaltungsbureau (Lüttichaustraße Nr. 11) **am 4. October Vormittags 10 Uhr.**

Dresden, den 16. September 1875.

Der Königliche Commissar für den Bau der Schandau-Neustädter und Neustadt-Dürr-Röhrsdorfer Staats-Eisenbahn.

Opelt.

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß 1) der Postpraktikant **Karl Hugo Stehr**, wohnhaft zu Dresden, früher wohnhaft zu Bautzen, Sohn der Eheleute: Lehrer und Organist Karl Christoph Stehr und Charlotte Louise Elisabeth geb. Schröder, beide wohnhaft zu Oldenstadt, 2) und die **Ernestine Dorothee Auguste Meyer**, wohnhaft zu Hannover, Tochter der Eheleute: verstorbener Tischlermeister Karl Heinrich Theodor Meyer und Anna Eleonore Karoline geb. Wilkins, wohnhaft zu Hannover, die Ehe mit einander eingehen wollen. Dem unterzeichneten Standesbeamten ist ein Hinderniß dieser Ehe nicht bekannt. Etwaige auf Ehehindernisse sich stützende Einsprachen sind bei dem unterzeichneten Standesbeamten anzubringen.

Hannover, am 19. September 1875.

Der Standesbeamte.
Flörke.

Aufforderung.

Eine große Anzahl hiesiger Inhaber von Actien der

Deutschen Bank in Berlin

wünscht im Interesse derselben eine Verminderung des Actiencapitals. Der Unterzeichnete ist ersucht worden, die dazu nöthigen Schritte vorzunehmen und richtet an diejenigen Inhaber von Actien, welche sich anschließen wollen, das höfliche Ersuchen, sich mit ihm zu vereinigen und mit ihm brieflich unter Angabe der Actienzahl in Verkehr zu treten, um die weiteren Schritte zu verabreden.

Bremen, September 1875.

Dr. Joh. Wilckens,
Obergerichtsanwalt.

Submission.

Die **Klempnerarbeiten** für den nördlichen und südlichen Flügel des **Gefangenhaus-Neubaues** auf dem Areal des **Rampeschen Holzhofes** sollen auf dem Wege öffentlicher Submission vergeben werden. **Anschlagsblanquets** dazu sind vom **24. dss. Mts.** an im **Königl. Landbauamte, Kl. Schießgasse 4, 1. Etage** zu entnehmen, woselbst auch die Contractsbedingungen einzusehen sind. Die **Preisofferten** dagegen sind versiegelt und frankirt, mit der Aufschrift **„Submission auf „Klempnerarbeiten für den Gefangenhausbau — Dresden,“** spätestens bis mit

27. September a. c. Abends 6 Uhr

in der **Königl. Bauverwalterei Dresden I., kleine Schießgasse 12, p.** abzugeben.

Dresden, am 21. September 1875.

Canzler, Königl. Landbaumeister. **Grimmer**, Königl. Bauverwalter.

Der

Landes-Obstbau-Verein

für das Königr. Sachsen

hält seine

erste grosse Obst-Ausstellung zu Dresden

im Local der **Gartenbaugesellschaft „Flora“, Brückenstraße 6** nächst der Marienbrücke

vom 22. bis 25. October d. J.

ab.

Außer Obst werden angenommen:
Obstbäume, Obstbaugeräthe, Obstfabrikate und Gegenstände, welche auf Obstbauliteratur Bezug haben.

Zur Prämiirung sind sowohl Seitens d. Kgl. Ministerium des Innern 3 große silberne Medaillen für Verdienste um Landwirthschaft zur Verfügung gestellt; aber auch vom Landes-Obstbau-Verein silberne, bronzene Medaillen und Diplome ausgesetzt und noch Privatpreise in Aussicht gestellt.

Da aber Zweck der Ausstellung ist, ein möglichst vollständiges Bild des sächsischen Obstbaues zu geben, so werden alle sächsischen Obstproducenten freundlichst gebeten, dieselbe mit ihren Erzeugnissen zu beschicken.

Alle die Ausstellung betreffenden Anfragen, sowie Anmeldungen sind baldmöglichst an den Geschäftsführer des Vereins, Herrn Baumschulenbesitzer **Lämmerhirt** in **Ober-Gorbitz** bei **Dresden** zu richten.

Die Ausstellungscommission.

Meißner
Eisengiesserei u. Maschinenbau-Anstalt
(vorm. F. L. & E. Jacobi) zu Meissen.

Die geehrten Actionaire unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der

Dienstag, den 12. October d. J.,
Vormittags 10 Uhr

im Fabriklocale in Meißen abzuhaltenden

dritten ordentlichen Generalversammlung

eingeladen. Beginn der Anmeldung: **Vormittags 9 Uhr.** Schluß derselben: **Vormittags 10 Uhr.**

Tagesordnung:

1) Vortrag des Geschäftsberichts der Direction, wie des Berichts des Aufsichtsraths über erfolgte Prüfung der Jahresrechnung und der Bilanz;
2) Beschlußfassung über die Justification der Jahresrechnung und Ertheilung der Decharge;
3) Beschlußfassung über die Vertheilung des Reingewinns.

Diejenigen Actionaire, welche in der Generalversammlung ihr Stimmrecht ausüben wollen, haben nach § 26 der Statuten ihre Actien **spätestens am 4. October d. J.** bei der hiesigen **Filiale** der **Dresdner Wechslerbank**, der **Cassenstelle** des **ländlichen Vorschussvereins Kröglis** in **Cölln** bei **Meißen** oder den Herren **Heb. Wm. Bassenge & Comp.** in **Dresden** zu deponiren, woselbst auch von dem gedachten Tage ab Druckexemplare des Geschäftsberichtes für die Actionaire bereit liegen werden.

Meißen, am 20. September 1875.

Die Direction
der Meißner Eisengießerei u. Maschinenbau-Anstalt
(vorm. F. L. & E. Jacobi) zu Meißen.
F. Centner, vollz. Director.

Die Schule für Modelliren, Ornamenten- und Musterzeichnen

beginnt den Unterricht am 17. Oktober d. Js. in dem alten Gebäude des Polytechnicum, Antonsplatz Nr. 1. Der untere Cursus derselben entspricht dem Lehrplan der Vorschule für die **Kunstgewerbeschule**, in welche die Anstalt demnächst umgewandelt werden soll. Zur Aufnahme in derselben wird vorausgesetzt,

1) ein Alter von mindestens 15 Jahren,
2) eine allgemeine Ausbildung mindestens dem Ziele der allgemeinen Volksschule entsprechend,
3) womöglich eine einjährige praktische Beschäftigung in gewerblicher Arbeit,
4) eine über das gewöhnliche Ziel der Volksschule hinausgehende Ausbildung im Zeichnen.

Sofern der Nachweis dieser Aufnahmebedingungen nicht oder ungenügend durch Zeugnisse oder vorgelegte Arbeit geliefert wird, findet eine Aufnahmeprüfung statt.

Anmeldungen sind entweder schriftlich oder persönlich, letzteren Falles vom 1. Okt. ab bei dem unterzeichneten Director zwischen 11 u. 12 Uhr in dem oben genannten Gebäude zu bewirken, welcher weitere Auskunft ertheilen wird. Auch ist durch denselben das Statut der zu errichtenden Kunstgewerbeschule zu erhalten, welche ausser der Vorschule drei Fachschulen, nämlich

A) für das Zeichnen und Entwerfen von Gegenständen, die zur Ausschmückung von Gebäuden, namentlich im Innern derselben, dienen soll (Architecturschule), B) eine Modellirschule und C) eine Schule für Musterzeichnen und Malen, und auch eine Abtheilung für Ausbildung von Zeichnenlehrern erhalten soll.

Das Schulgeld ist für Schüler im vollen Cursus auf halbjährlich 30 M. bez. 45 M., je nachdem sie Angehörige des deutschen Reiches sind oder nicht, für Schüler für einzelne Gegenstände auf die Hälfte dieser Beträge und für Hospitanten auf 2 bez. 3 M. pro wöchentliche Vortrags- oder Uebungsstunde festgesetzt worden; ausserdem hat jeder Eintretende 5 bez. 10 M. zu entrichten, welche einem Stipendienfond zur Capitalansammlung zufliessen.

Dresden, im September 1875.

Die Direction.
Prof. C. Graff.

Zwickauer Bergschule betr.

Bei der Zwickauer Bergschule beginnt der Unterricht im **neuen Lehrjahre 1875/76** mit Montag, den 4. October c.

Dagegen findet die diesjährige **Aufnahmeprüfung**

Sonnabend, den 2. October c.,

von früh 8 Uhr an, statt und haben sich zu dieser Zeit die zur Aufnahme Angemeldeten, mit Schreibmaterial versehen, im Bergschulgebäude einzufinden.

Zwickau, am 17. September 1875.

Der Bergschulcomité.

Die

China-Silberwaaren-Fabrik
von T. F. Göhler in Dresden,

Sporergasse 12, Ecke der Schössergasse.

empfiehlt ihr großes und reichhaltigst assortirtes Lager eigner Fabrik aller in dies Fach einschlagenden Artikel. Insbesondere eine vorzügliche Auswahl aller zu kirchlichem wie häuslichem Gebrauch, Hochzeits- und Ehrengeschenken aller Art passenden Gegenstände, sowie die stark in Silber gehaltenen

Alfenid-Speise- & Dessert-Bestecke

div. Façons und garantirt durch solide Arbeit für Dauerhaftigkeit und Haltbarkeit ihrer Fabrikerzeugnisse.

☞ Deren galvanische Versilberungsanstalt übernimmt die Restaurirung und Versilberung älterer, unscheinbar gewordener Gegenstände dieser Branche.

Militair-Vorbereitungs-Anstalt
Marienstraße 15 zweite Etage,
Dr. R. Pollatz.

Der nächste Cursus beginnt den **5. October.**

Verkauf
einer herrschaftlichen Besitzung bei Dresden.

Reizend an der Elbe gelegen ist dieselbe viele Jahre in herrschaftlichem Besitz. Ein großer Park mit den seltensten Hölzern umschließt die Villa und ist mit Recht und aus mehr denn einem Grund als eine der schönsten Besitzungen in ganz Deutschland zu bezeichnen und als seltener Gelegenheitskauf zu empfehlen. Die Besitzung ist schuldenfrei und genügt 20,000 Thlr. Anzahlung.

Specielleres bei Ed. Mor. Kaiser, Dresden, gr. Brüdergasse Nr. 18 vis-à-vis der Sophienkirche.

Versteigerung
den 4. October Montag, 11 Uhr in Blasewitz.

1) Villa „Waldfried'-Heim“

eine der anmuthigsten Besitzungen, sowohl als herrschaftlicher Wohnsitz, wie auch nebenbei Speculationsobject. (20,000 Quadrat-Ellen!!)

2) Berggarten-Bauplätze

die beid. letzt. und schönsten von zusammen ungef. 10,000 Quadrat-Ellen mit herrlichem Hochwald. (H 34654 a.)

Näheres bei Hrn. Gem.-Vorst. **Tauscher** daselbst, oder Adv. Dr. **Spiess**, Waisenhausstr. 4, Dresden, d. auch Prospecte ausgiebt u. Photographie besitzt.

Dessauer

Milchvieh-Verkauf.

Montag, den 27. d. M. stellen wir einen Transport der schönsten und schwersten **Dessauer Kühe mit Kälbern und hochtragenden Kalben**, sowie einen **Sprungfähigen Bullen**, auf den Scheunenhöfen zu Dresden zum freien Verkauf.

Wartenburg a. d. Elbe.

Kühnast & Richter.

Freiverkauf von Oldenburger und Holländer Milchvieh.

Freitag, den 8. October verkaufen wir in **Dresden** auf den **Scheunenhöfen** zu soliden Preisen einen starken Transport **schönes, hochtragendes Milchvieh und junge Bullen.**

Elsfleth in **Oldenburg.**

Achgelis & Detmers.

Galloway Patent Dampfkessel,
(Ehrendiplom Wiener Weltausstellung 1873.)

je nach Größe mit 8 bis 30 conischen Röhren sind als vorzüglich anerkannt, vermöge erzielter bedeutender Ersparniß an Heizmaterial und Erhöhung der Kraft, sowie wegen großer Dauerhaftigkeit und ausgezeichneter Wassercirculation. Zeichnungen, Preise bis an Ort und Stelle, und sonstige Auskünfte ertheilt Unterzeichneter und empfiehlt gleichzeitig:

Beste schottische Treibriemen

aus der Fabrik von **H. Henderson & Sons, Dundee,** alleinige Lieferanten für sämmtliche königlich großbritannische **Marinewerkstätten**, zu außerordentlich billigen Preisen.

R. A. Rüdiger, Gera (Reuss).
General-Agent für Deutschland u. die Schweiz.

(H 35193)

Medinger Actien-Bierbrauerei.

Nächsten Sonnabend, den 25. d. M., beginnen wir mit der Verschroung unseres diesjährigen

Salvator-Bieres.

Preis per Hectoliter 24 Mark.
Unser Gebräu wird sich selbst empfehlen.

Die Verwaltung.

Dresdner Bank.
Depot-Geschäft.

Als **Depots** werden angenommen baare **Einlagen und Effecten.** Für **baare Einlagen,** über welche auch mittelst Checks verfügt werden kann, werden **bis auf Weiteres** dem Conto-Inhaber:

bei bedungener	1tägiger	Kündigung	2½ %	per anno
„ „	1monatlicher	„	3 %	
„ „	3 „	„	4 %	

vergütet.

Deponirte Effecten werden zu jederzeitiger Verfügung gehalten, die Depotscheine werden auf den Namen des Deponenten ausgestellt.

Prospecte, welche die näheren Bedingungen erhalten, und **Checkbücher** können an unserer Depotcasse in Empfang genommen werden.

Dresden, den 28. Juni 1875.

Dresdner Bank.

Abonnements-Einladung.

Das **Chemnitzer Tageblatt** erscheint vom 1. October ab in **vergrößertem Format.** Bestellungen darauf sind baldigst bei den betreffenden Postämtern zu bewirken. Der Abonnementspreis beträgt für **Chemnitz**, durch die Expedition bezogen **3 Mark**, durch die Post bezogen **3 Mark 75 Pfennige.** Inserate finden anerkanntermaßen die weiteste Verbreitung. Der Preis für die gespaltene Corpuszeile beträgt 15 Pfennige.

Wir laden zu rechtzeitiger Erneuerung des Abonnements ein, damit die Auslieferung vollständig erfolgen kann.

Chemnitz, im September 1875.

Die Expedition des Chemnitzer Tageblattes.
J. C. F. Pickenhahn & Sohn.

Magazin für

Haus- u. Kücheneinrichtung

Lager in großer Auswahl von

Regulir-Öfen

sowie

Füll-, Heiz- u. Kochöfen

bei

Friedrich Flach's Nachfolger,
Seestraße Nr. 3.

Schmieder's

Victoria-Salon

Schützenplatz 16 und Ostra-Allee.

Heute Donnerstag, den 23. September 1875

☞ **Concert und Vorstellung.** ☜

Auftreten des gesammten Künstler-Personals.

Cassenöffnung 6 Uhr. Anfang der Vorstellung 7½ Uhr.

Parterrebillets zu 60 Pf.

sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

F. W. Schmieder.

Ein herrschaftliches Haus oder kleine elegante **Villa** in oder bei Dresden wird zu kaufen gesucht, wenn eine Villa mit allem Comfort in Charlottenburg bei Berlin mit in Zahlung genommen wird. Gefällige specielle Adressen befördert sub **F. B. 1833 Rudolf Mosse Berlin W.** Friedrichstr. 66.

Zu verkaufen:

englische Bettstellen, Palisander geschnitzt, mit Sprungfeder-Matratze, sowie einige andere **Möbel**, von einer fremden Herrschaft wegen Mangel an Raum.

Elisastraße 5, Gartenhaus, Vormittags von 10 bis 12 Uhr.

Das freistehende, zunächst dem Neustädter Gymnasium gelegene, neugebaute

herrschaftliche
Familiengrundstück

Tieckstraße 17, mit schönem Garten, ist zu verkaufen. Das Nähere beim Besitzer Oberallee 7, eine Treppe.

Capitalgesuch. Auf ein großes herrschaftliches Zinshaus (Doppelhaus), welches unter den schwierigsten Verhältnissen 40,000 Thlr. werth ist, werden von einem pünktlichen prompten Zinszahler nach 18,000 Thlr. Sparkassengelder 10,000 – 12,000 Thlr. gesucht; das Grundstück trägt bei billiger aber sicherer Miethe nahezu 3000 Thlr. Näheres in der Expedition des Dresdner Journals oder auf Briefe unter Chiffre **M. R. 12000.**

Reisender-Gesuch.

Eine gut renommirte hiesige Firma sucht zu recht baldigem Antritt einen

tüchtigen Reisenden,

der hauptsächlich zu Platz-Besuchen und kleineren Reisen in der Provinz verwendet werden soll, bei gutem Gehalt. Die Stellung ist eine angenehme und dauernde, der Betreffende muß jedoch die erforderliche Gewandtheit als Verkäufer nachweislich besitzen. Bewerber, welche die **Spiritus-Branche** kennen, erhalten den Vorzug. Näheres unter **F. R. 500** durch die Expedition dieses Blattes.

Stelle-Gesuch.

Eine junge Dame im Alter von 21 Jahren, der franz. Sprache mächtig, sucht Stelle zur Erlernung eines feinen Geschäftes. Am liebsten in Hannover, Dresden oder Leipzig. Näheres zu erfahren bei Herrn Inspector **Baertel**, Cerbergasse 5, **Weimar.**

☞ **Ein tüchtiger Reisender**

in der Lack- u. Farbenwaarenbranche, der die Kundschaft Schlesiens u. Posens genau kennt, sucht per October cr. Stellung. Gefl. Offert. sub **C. 2128** an die **Annoncen-Expedition von Rudolph Mosse, Breslau.**

Ein anständiges junges Mädchen (Schlesierin), welche das Schneidern, Putzmachen und die Wäsche versteht, sucht zum 1. October Stellung als **Jungfer.**

Gütige Auskunft wird Donnerstag oder Sonnabend Vormittag **Portikusstraße Nr. 7, III** ertheilt.

Ein junges **Mädchen** sucht zum 1. October in einer Familie **Stellung als Erzieherin.** Offerten werden unter **M. Z.** an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Louis Bauer, Hofmusikhdl.
(**Max Jakubowski**) Moritzstr. 16.
Reichhaltiges Musikalien-Leihinstitut,
Lager aller Musiknovitäten.

☞ **Für Strals. Bratheringe** ☜
u. marinirte Kräuterheringe
prima Waare

wird von einem leistungsfähigen Geschäft reelle und solide Kundschaft gesucht.

Reflectanten haben sich an **Wöllcke's Nachfolger, Spandowerhagen** bei Wolgast, Vorpommern zu wenden.

R. F. Daubitz'scher
☞ **Magen-Bitter*)** ☜

Mein Leiden bestand hauptsächlich in Appetitlosigkeit, Mattigkeit in allen Gliedern und Hämorrhoidalbeschwerden, ich habe fast 4 Jahre unter Anwendung der verschiedenartigsten Mittel ohne jeden Erfolg damit gekämpft. Ich fühle mich daher gedrungen, vorstehende Zeilen Ihnen mit der Bitte zu übergeben, dieselbe in die Oeffentlichkeit bringen zu lassen, damit ein Jeder erkenne, daß der R. F. Daubitz'sche Magenbitter ein nicht hoch genug zu schätzendes Hausmittel ist.

Potsdam. **Aug. Heyger,** Mühlenmeister.

*) Zu haben bei:
Benno Schmidt, Fraunstr. Nr. 9.
Julius Linke, Freibergerplatz Nr. 21.
C. W. Mietzsch, Hauptstr. Nr. 18.

Stellesuchende **Damen**, auch Kellnerinnen placirt rasch ohne Vorausbezahlung

A. Bergfeld, Hannover,
Baringstr. 6; auch Incasso.

Damen, die in Verschwiegenheit entbinden wollen, finden liebevolle Aufnahme und Pflege, sowie Rath und Hilfe in allen diskret. Angelegenheiten. Frau **Stubbe, Berlin,** Hagelsbergerstr. 3, I.

Nachdem heute der **Russische Hof** als Hôtel geschlossen ist, übernehme ich vom **1. October a. c.** ab das

Hôtel de France,

Leipzigerstraße 36.

Ich bitte, dies als bewährte Haus mit vollem Vertrauen zu besuchen und werde mich bemühen, dasselbe durch gute Bedienung bei mäßigen Preisen zu rechtfertigen.

Berlin, 20. September 1875.

Stropp.

Westend-Hôtel.

Berlin. Königgrätzerstraße 23,

nahe dem Potsdamer Thor, neu eingerichtet, mit allem Comfort ausgestattet; solide Preise.

Wer eine Anzeige

hier oder auswärts veröffentlichen will, der erspart Mühe, Zeit und Geld (Porto), wenn er damit das **Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler in Dresden,** Augustusstr. 4, I. Etage, beauftragt, dessen ausschließliches Geschäft es ist, Zeitungs-Annoncen in alle Blätter der Welt zu besorgen.

Die Mitglieder
der Casino-Gesellschaft

werden ersucht, den 30. d. M. Abends 6 Uhr zahlreich im Gesellschaftslocale erscheinen zu wollen.

Victoria-Salon — Volks-Theater,
Waisenhausstraße 25.

Täglich Vorstellung. — Theater, Ballet, Gymnastik und Specialitäten jeden Genres. Anfang der Vorstellungen an den Wochentagen ½8 Uhr, an Sonn- und Feiertagen 6 Uhr.

Tageskalender.

Donnerstag, den 23. September.

Königl. Hoftheater.
(In der Altstadt.)

Der Graf v. Hammerstein. Historisches Schauspiel in 5 Acten von Adolph Wilbrandt. Anfang 7 Uhr. Ende ¼10 Uhr.

Freitag: **Die Folkunger.** Große Oper in 4 Acten von S. H. Mosenthal. Musik von Edmund Kretschmer. (Anfang ½7 Uhr.

Sonnabend: **Narciß.** Schauspiel in 5 Acten von A. Brachvogel.

Königl. Hoftheater.
(In der Neustadt.)
Geschlossen.

Freitag: **Der Königslieutenant.** Lustspiel in 4 Acten von Karl Gutzkow.

Sonnabend: **Ludwig der Vierzehnte.** Schwank in 1 Act von M. A. Grandjean. Tanz. — **Mariensommer.** Lustspiel in 1 Act von Julius Riegen. — Tanz. — **In Hemdsärmeln.** Schwank in 1 Act von A. Günther.

Residenz-Theater.
Circusstraße 41.

Durchgegangene Weiber. Originalposse mit Gesang in 5 Bildern von Alois Berla. Musik von Millöcker. Anfang 7 Uhr. Ende ¼10 Uhr.

Freitag: **Durchgegangene Weiber.**

„Invalidendank“, Seestraße, 20, **Filial-Billet-Verkauf** zu den beiden Königl. Hoftheatern, dem Residenztheater und dem Königl. Belvedere.

Familien-Nachrichten.

Die heute erfolgte Entbindung seiner Frau **Mathilde** geb. **von Wangdorf**, von einem gesunden Mädchen zeigt nur hierdurch ergebenst an

Graf zu Münster,
Geh. Regierungsrath u. Amtshauptmann.
Dresden, den 21. September 1875.

Franziska Mende,
Heinrich Muth
Verlobte.
Dresden. **Tetschen a./E.**
September 1875.

Für die von so vielen Seiten bewiesene liebevolle und herzliche Theilnahme bei dem Heimgange ihrer theuern Dahingeschiedenen sagt hierdurch den innigsten Dank

die Familie **Friedel.**

Neueste Börsen-Nachrichten.
(☞ Siehe die Beilage.)

Hierzu eine Beilage.

Druck von B. G. Teubner in Dresden.

Beilage zu № 220 des Dresdner Journals. Donnerstag, den 23. September 1875.

Dresdner Börse, 22. September.

Staatspapiere u. Fonds.	%	
Kgl. sächs. Staatspapiere:	%	
v. 1830 à 1000, 500, 100 Thlr.	3	84,25 G.
v. 1855 à 100 Thlr.	3	85,90 bz.
v. 1847 à 500 Thlr.	4	96,75 bz.
v. 1852–68 à 500 Thlr.	4	96 bz.
v. 1852–68 à 100 Thlr.	4	96 bz.
v. 1869 à 500 Thlr.	4	96 bz.
v. 1869 à 100, 50, 25 Thlr.	4	96 bz.
v. 1870 à 100, 50 (Alb.-B.)	4	96 G.
v. 1867 à 500 Thlr.	5	102,70 B.
v. 1867 à 100 Thlr.	5	102,70 b.u.G.
Albertsb.-Prior. 1.–4. Ser.	4½	101,50 G.
S. schles. Eisenb. à 100 Thlr.	4	100,60 bz.
Löbau-Zittauer Lit. A	3½	90 B.
Löbau-Zittauer Lit. B	4	97,25 B.
Landren- à 1000, 500 Thlr.	3½	89,10 G.
tenbriefe à 100 Thlr.	3½	89,20 bz.
Landeskultur-Rentensch.	4	96 G.
Dresdner Börsenanleihe	5	89 B.
Dresdn. Stadtschuld-Sch.	4	96 G.
Dresdn. Stadtschuld-Sch.	5	104,60 bz.
Chemnitzer Stadtanleihe	4½	101 G.
Chemnitzer Stadtanleihe	5	105,25 G.
Sächs. erbländ. Pfandbriefe	4	94,50 b.u.G.
Lausitzer Pfandbriefe	4	96 G.
Lausitzer Pfandbr. pr. 1880	4½	101,50 G.
Lausitzer Pfandbr. pr. 1878	5	101,25 G.
S. Ldw. Credit- | künddare	4	99,50 G.
vereinspfandbr. | verloosb.	4	96,80 b.u.G.
do. Ldw. Creditbr.-verloosb.	4	96 G.
Pfandbr. d. allg. d. Cred.-A.	4½	99 G.
"	5	—
Leipz. Hypotheken-Banksch.	4	—
"	4½	—
Schuldsch. d. Mansf. Gew.	5	—
K. preuß. consolid. Rente	4½	—
Amerikanische Bonds	5	100,20 G.
Amerik. ⅕ Bonds pr. 1882	6	—
Oesterr. Papierrente	4⅕	63,50 B.
Oesterr. Silberrente	4⅕	67,50 b.u.G.
" Loose v. 1860	5	120,50 G.
Italienische Staatsanleihe	5	—
Pomm. unkündb. Hyp.-Br.	5	—
Preuß. Bod.-Cred.-Pfdbr.		
Unkündb. I. u. II. Ser.	5	—
Desgl. III. Serie	5	—
Pfandbr. d. Pr.-C.-B.-C.-G.	4½	—
" 1872/3	5	—
Hypothekenantheilscheine d.		
nordd. Grund-Cred.-B.	5	—
Schl. Ober.-Act.-Gl.-Pfd.	4½	—
"	5	—
Stettin. Nt.-Schiffsl.-Pfdbr.	5	—
Pfb. d. südd. Bod.-B. Münch.	4½	—
Russ. Bodencred.-Pfandbr.	5	90,75 B.
N. Bod.-Cred.-Pfdbr. verl.	5½	—
Prager Stadtanleihe	6	98,50 B.
Teplitzer Stadtanleihe	5	101 G.
Wiener Communalanleihe	5	100 G.

Eisenbahn-Actien.

	Div. 73.	74.	%	
Bergisch-Märkische	3	3	4	79 G.
Berlin-Dresdner	5	—	5	35 G.
Berl.-Görl. Eisenb.	3	0	4	40 B.
Cottbus-Großenh.	7⅓	7	4	—
do. neue (40% E.)	—	5	4	—
Gal. Krl.-Ludwgsb.	8½	8,07	4	99 G.
Lpz.-Dresd. Eisenb.	16½	14⅓	4	157 G.
Oest. frz. Stb. p. St.	10	8	4	—
Oest. Nrdw.-B. p. St.	5	5	5	—

	Div. 73.	74.	%	
Rechte Oderufer	6½	6⅓	4	—
Rumän. Eisenbahn	5	4	4	31,30 bz.
Südöst.-lomb. p. St.	3	1⅕	4	—
" pr. ult.				—

Eisenb.-Stamm-Prior.

	%	
Berlin-Dresdner	5	88 G.
Chemn.-Aue-Adf. E.-B.-St.	5	28,50 G.
Cottbus-Großenhainer	5	—
do. neue (40% Einz.)	5	—
Leipz.-Gaschwitz-Meuselw.	5	65 G.
Sächs.-thür. (Gera-Plauen)	5	16 G.
Zwickau-Falkensteiner	5	26 B.

Bank- u. Credit-Actien.

	Div. 73.	74.	%	
Allg. dtsche Cr.-Anst.	9⅔	8⅓	4	134 G.
Chemn. Bankverein	0	5⅓	4	76,75 B.
Darmstädter Bank	10	10	4	—
Oest. Creditanstalt	8½	5	4	—
Disconto-Comm.	14	12	4	—
Dresdner Bank	1,20	6	4	85,75 G.
Dresd. Wechslerb.	0	3	4	97,50 G.
Geraer Bank	8⅓	8	4	—
Ver. Hdls-u. C.-B.	2⅔	2½	4	67,50 b.u.G.
Leipziger Bank	9⅓	7⅓	5	—
Leipz. Vereinsbank	0	5	4	—
Oberlausitz. Bank	0	0	4	—
Oest. Cred. 1860 fl.	6⅔	6⅔	4	—
Oest. Cred. p. ult.	6⅔			—
Reichsb.-Anth. allgg.	0	0	fr.	153 G.
Sächs. Bank	12	10⅔	4	123,50 B.
Sächs. Creditbank	0	5	4	84,25 G.
Sächs. Lombardb.	3	8½	4	78,50 B.
Weimar. Bank	5	5⅔	4	—
Zwickauer Bank	0	0	4	—
Dresd. Handelsbk.	0	—	fr.	—
S. Bankverein	0	—	fr.	—
Sächs. Wasserb.	0	—	fr.	—

Wechsel.

Amsterdam pr. 100 Cl. fl.	k. S.	169,40 bz.
	2 M.	—
Belg. Bankpl. pr. 100 Frcs.	k. S.	—
	2 M.	—
London pr. 1 Pfd. St.	k. S.	20,380 b.u.G.
	3 M.	—
Paris pr. 100 Francs	k. S.	—
	2 M.	—
Wien pr. 100 fl. Öst. W.	k. S.	181 b.u.G.
	2 M.	179 G.

Sorten und Banknoten.

20 Francs à Stück	16,25 B.
Oest. Banknoten in Oest. W.	181,70 b.u.B.
Russische Banknoten	277 G.
Oesterreichische Silbergulden	185 G.
¼-Silbergulden	—

Eisenbahn-Prioritäten.

	%	
Chemnitz-Komotauer	5	86 G.
Leipzig-Dresdner v. 1866	4	94 B.
"	4½	100,75 G.
"	5	104,50 G.
Aussig-Teplitz 1871 IV. Em.	5	95,75 b.u.G.
Aussig-Teplitz 1872 V. Em.	5	92,75 G.
Aussig-Teplitz VI. Em.	5	92,75 B.
Böhm. Nordb. 1871 II. Em.	5	—
Buschtiehrader	5	88,50 G.
" Em. 1871	5	79 B.
" Em. 1872	5	73,50 G.
Dux-Bodenbacher	5	68 B.
" 1871	5	56,75 b.u.G.
Dux-Bodenbacher 1874	5	—
Galiz. Karl-Ludwigsb. I. Em.	5	89,75 G.
" II. Em.	5	87,50 G.
" III. Em.	5	87,30 G.
" IV. Em.	5	—
Graz-Köflacher I. Em.	5	—
" II. Em.	5	—
Kaiser Ferdin.-Nordb. 1872	5	94,50 G.
Kais. Frz.-Jos.-Bahn I. Em.	5	84,50 G.
" 1873 II. Em.	5	—
Kaiserin Elisabethb. 1872	5	—
" 1873	5	—
Kaschau-Oderberg	5	—
Kronpr. Rudolph I. Em.	5	77,80 G.
" 1869 II. Em.	5	74 G.
" III. Em.	5	73,75 G.
Lemberg-Czernowitz I. Em.	5	70,50 G.
" II. Em.	5	73,80 G.
Lmb.-Czern.-Jassy III. Em.	5	64,50 G.
Lmberg-Czern.-J. IV. Em.	5	61,75 G.
Leoben-Vordernberger	5	—
Laubenb.-Grusbach I. Em.		—
" II. Em.		—
M.-schles. Centralb. I. Em.		—
" 1872 II. Em.		—
Mährische Grenzbahn	5	63,10 G.
Oesterr.-französische, alte	3	324 B.
" neue	3	315 G.
" Mai-Nov.	5	97,50 G.
Oesterr. Nordwestbahn	5	84 G.
" Lit. B	5	89 G.
Prag-Duxer I. Em.	5	31,75 G.
" 1872 II. Em.	5	31,50 G.
Silsen-Priesener	5	—
Südösterr.-lombard., alte	3	256,50 b.u.G.
" neue	3	237 G.
"	5	81,30 b.u.G.
Theißbahn	5	—
T.-Kral.-Prg. 72 III. Em.	5	—
Ungarische Nordostbahn	5	62,75 G.
" Ostbahn	5	59,50 B.
Unger.-Galiz. Verbdgsb.	5	—

Baugesellschaften.

	Div. 73.	74.	%	
Bau- u. Grundbern.	5	0	4	—
Bauver. Gr. Geien	—	—	fr.	22 b.u.G.
Straßb. i. Saubern.	—	0	4	11 G.
Chem. B.-G. Cuist.	—	10	4	—
Dresdner Baugesl.	10	2	4	44,50 b.u.G.
do. St.-Pr.-A.	—	6	6	92 B.
Dresdner Westend	0	0	4	38 etw. b.u.G.
Lpz. Immobilieng.	7,28	8⅓	4	—
Plasm. Prinzenaue	—	0	fr.	59 G.
S. Eisenb. Baugesl.	0	0	4	—

Industrie-Actien.

	Div. 73.	74.	%	
Bayerischer Brauh.	—	0	4	80 G.
1. Culmb. Exp.-Br.	7	6	4	85 etw. b.u.G.
Felsenkell. Brauerei	23	22	4	280 B.
Feldschlößchen Br.	25	25	4	246 B.
Gambr. Brauerei	0	2	4	64 G.
Geraer Brauerei	4	4	4	108 G.
Hofbrauhaus-Act.	0	0	4	15 B.
Hofbrauhaus St.-Pr.-A.	0		5	30 B.
Löbauer Brauerei	4	0	4	29 G.
Medinger Brauerei	0	2	4	60 B.
Meißn. Felsenkeller	0	0	4	29 B.
Nürnbgr. Brauerei	8	8	4	—
Plauenscher Lagerk.	0	0	4	122 B.
Radeberg. Brauerei	0	3	4	75 G.
Reisewitzer Br.	20	14	4	180 G.
Schloßchemn. Br.	18	20	4	170 G.
Societäts-Br.	14	12	4	175 G.
Lent.-Pferdebahn	3	0	4	28 G.
Elbdampfsch.-Ges.	17	9	4	130 G.
Frachtschiff.-Act.	4½	0	4	60 B.
Kettenschleppschiff.	6⅓	4	4	98 G.
S. böhm. Dampfsch.	9	8	4	135 G.
Chemnitz. Papierf.	.	0	4	17 B.
Dresdner "	8	—	4	100,50 G.
Königsteiner "	0	0	4	4 B.
Kötitzwitzer "	3	—	4	18 B.
Lockwitzer "	0	—	4	—
Malbenthal "	8	—	4	45 bz.
Penig. Patent "	4	0	4	35,50 b.u.G.
Sebnitzer "	0	0	4	—
Thode'sche "	9	—	4	66 etw. bz.
Ver. Bautzner "	13	8	4	101,25 G.
S. Fabr. phot. Pap.	—	8⅓	4	100 G.
Weißenborner "	0	2	4	37 G.
Fabrik Münnich	0	0	4	3 G.
Gbr. Zimmermann	8	—	4	52,25 B.
Chemn. J. Bakkan	6	⅓	4	23 G.
Dohna-Crimmitsch.	5	5	4	—
Masch.-Fab. Wiede	4	—	4	29 G.
Erlau. Sondern.	5	—	4	28,50 G.
Sächs. Wein. Webstuhl.	3	4	4	41 G.
Lauchhammer	2	—	4	29,50 G.
Masch.-F. Petzold	6⅔	3	4	65 B.
M.-Bau. Chemnitz	0	—	4	15 G.
M.-Bau. Gelzern	10⅓	—	4	87 G.
M.-B.-A. Jacobi	8	—	4	75 G.
M.-Fabr. Hebrisch	10	7	4	10 G.
Saxonia, Radeberg	5	—	4	37 G.
Dresd.-M.-B.-A.	5	0	4	27 G.
M.-F. Hartmann	3	—	4	55,50 etw. bz.
Webstuhl. Schönh.	1⅓	—	4	—
Gera.-M.-F. Union	6	—	4	38 G.
Zwickauer M.-F.	7	—	4	60 G.
Cig.-Fabr. Dressler	8⅓	8⅓	4	62 B.
Tabak. Loebewitsch	4	6	4	79 G.
Tabakfabr. Müller	0	0	fr.	43 G.
Bautzner Tuchfbr.	3⅓	—	4	13 G.
Chem. Fbr. Mügeln	—	0	4	—
Chemn. Act.-Spin.	9	7	4	—
Act.-Mühl. Kittler	4	5	4	—
Lederfab. Bierling	8⅓	9	4	89,50 B.
Preßh. u. Spr.-Fb.	10	—	4	135 G.
Hotel Bellevue	7	6⅓	4	82 B.
Lederfabrik Thiele	8⅓	8	4	—
Kruppenfab. Wittw.	9	8	4	—
Ofenf. C. Teichert	12	8	4	90 G.
Riebeldruck. Champ.	8	7⅔	4	112,50 B.
Holzind. Rabenau	8	6⅔	4	3 B.
Ammgen. Golberg	0	—	4	—
Lederindustrie Beck	4	0	4	27 B.
Röhlsch. Heydenreich	8	5	4	44 G.
Ofenf. C. Teichert	8	4	4	51,50 B.
Tuchfabrik Schiller	3	0	4	—
Wollgarn. Eckhard	0	—	4	11,50 B.
S. F. engl. Sichbh.	9	5⅔	4	—
" Lit. B.	9	5⅔	4	—
Radebg. Glashütt.	4,8	0	4	—
Dresdn. Strohhutf.	10	—	4	—
Vgtl. Kammgarns.	0	0	4	—

Bergbau-Actien.

	Ein-Dividende 1873.	73.	74.	%	
Hänichener . p. C.	100	17½	17½	4	85,50 B.
Zaurahütte . p. C.	200	30	—	4	107 G.

Beerdigungs-Anstalt „Pietät“.

Ausführung von Beerdigungen in einfachster und eleganteste Ausstattung — Ueberführung Verstorbener nach dem In- und Auslande. — Depot von patentirten Eisen- und Zink-Särgen. — **Hauptbureau und Lager: am See 34, Filialbureau: Reitbahnstr. 33.**

Meteorologische Station zu Dresden, Forststrasse 25.

22,1 M. über dem Nullpunkt des Elbpegels, 127,8 M. über der Ostsee.

Tag.	Stunde.	Thermometer nach R.	Barometer a. 0° reducirt. Millim.	Dunstgehalt pro Ct.	Wind.		Minim. und Maxim. der Wärme n. R.	Allgemeines.
21.	M. 6.	11,5	748.59	82	W	1		Meist stark bewölkt. Abends Regen.
	N. 2.	16,0	747.71	51	NW	3	10.6	
	A. 10.	11.2	749.94	94	NW	0	16.0	
22.	M. 6.	9,1	748.28	91	O	0-1		Ganz bedeckt.

Telegraphische Witterungsberichte vom 21. September.

Stunde. Morg.	Ort.	Barom. P. L.	Thermom. R.	Windrichtung und Stärke.	Allgemeine Himmelsansicht. Bemerkungen.
7	Haparanda	339,6	0,2	SW, mäßig.	ganz heiter.
7	Christiansund	335,0	2,2	WNW, stark.	Regen, gest. Abend starker NW.
7	Hernösand	334,1	2,6	NW, mäßig.	ganz heiter, Nachts Frost.
7	Helsingfors	332,4	3,3	W, schwach.	bewölkt.
7	Petersburg	332,4	3,6	Windstille.	halb bewölkt.
7	Stockholm	334,4	4,5	stark.	ganz bedeckt.
7	Skudesnäs	335,6	5,8	NNW, stark.	ganz bedeckt.
7	Oxöe	335,0	7,2	N, mäßig.	fast bewölkt.
7	Frederikshav.	—	—	W, still.	—
	Riga	—	—	—	—
7	Helsingör	—	—	WNW, mäßig.	gest. W schwach.
7	Moskau	329,5	—	S, lebhaft.	heiter.
6	Memel	332,2	11,5	SW, mäßig.	trübe, Nachts Regen.
7	Flensburg	334,3	9,8	NW, mäßig.	bedeckt, Regen.
7	Königsberg	331,6	10,0	W, schwach.	bedeckt, Regen.
6	Danzig	332,2	12,3	—	bed., Regen, Nachts Regen.
	Putbus	340,3	9,6	N, schwach.	Regen.
	Kieler Hafen	—	—	—	—
7	Cöslin	332,2	11,0	SW, schwach.	bedeckt, Nachts Regen.
6	Weserleuchtth.	335,1	13,7	SSW, lebhaft.	bewölkt.
7	Wilhelmshaven	335,0	11,2	SW, schwach.	meist bed., gest. etwas Regen
6	Stettin	332,9	12,7	—	bedeckt, gest. Abend Regen.
7	Gröningen	335,9	11,8	N, schwach.	bedeckt.
6	Bremen	335,4	12,2	W, mäßig.	trübe, regnerisch, gest. Regen.
7	Helder	336,5	13,1	WNW, mäßig.	—
6	Berlin	333,7	11,8	W, mäßig.	bewölkt, gest. Abend Regen.
6	Posen	332,1	11,5	SW, lebhaft.	ziemlich heiter.
6	Münster	333,8	11,2	SW, mäßig.	trübe, Reg., gest. Nchm. Gewitter und Reg.
6	Torgau	332,9	9,4	W, mäßig.	heiter, gest. Regen.
6	Breslau	336,6	12,3	NW, mäßig.	trübe, Nachts Regen.
7	Brüssel	338,6	13,2	WSW, schwach.	bewölkt.
6	Köln	335,8	11,6	SW, mäßig.	bedeckt.
6	Wiesbaden	330,0	11,2	SW, schwach.	bewölkt.
6	Ratibor	328,4	10,8	W, schwach.	trübe.
6	Trier	331,7	10,8	W, schwach.	bewölkt, trübe.
7	Cherbourg	337,2	11,5	S, schwach.	regnerisch.
7	Havre	338,5	10,4	S, schwach.	halb bewölkt.
7	Karlsruhe	332,9	12,3	S, schwach.	bedeckt.
7	Paris	337,7	11,9	S, schwach.	Regen.
7	St. Mathieu	335,7	12,8	SSO, mäßig.	ganz bedeckt.
	Konstantinop.	—	—	—	—

Die telegraphischen Witterungsberichte vom 22. Septbr. sind noch nicht eingetroffen.

Neueste Börsen-Nachrichten.

Leipzig, Mittwoch, 22. Sept. Sächs. Staatspapiere v. 1855 3% 86.50; v. 1847 4% 96.50; v. 1852—1868 4% Rente 85.90; v. 1852—1868 4% [illegible] 96.00; von 1869 4% 96.00; von 1870 4% 96.00; von 1867 5% 105.10; schles. Eisenbahn 4% 100.75; Lombardenobligat. 3½% 88.80; Dresdner Stadtanleihe prov. 104.50; Eisenbahnactien: Leipzig-Dresden 158.15; 1866 Prior. 93.90; do. Löbau-Zittau 89.25; Magdeburg-Leipzig 211.60; Leipzig 114.25. Bank- und Creditactien: Allg. deutsche Credit 134.00; Leipziger Bank 115.40; Leipziger Discontobank 74.00; Leipziger Wechsler- u. Depositenbank 94.50; Leipziger Vereinsbank 75.00; Sächsische Bank 122.50; sächs. Creditbank 84.00; Dresdner Bank 85.10; Weimarer Bank 77.50; Wiener Bankv. 181.50. Wechselcourse: Amsterdam 169.20; Augsburg 171.00; Frankfurt a. M. —; London kurz 20.37; do. 3 M. 20.25; Paris 80.90; Wien k. S. 181.00; do. 3 Mt. 178.90.

Leipzig, 21. Septbr. Sollm. preuß. Friedrichsdor per Stück 16.63 G. franz. 20-Frcs.-Stücke 16.20 B., kais. Ducaten 9.63 G.; österr. Silbergulden 186 B., do. ¼-Stück 186 B.

Frankfurt, Mittwoch, 22. Sept. (4 U. — M.) Credit 188.75, Staatsbahn 248, Lombarden 91½, Reichsbank —, 60r Loose —. Tendenz: Fest.

Frankfurt a. M., Dienstag, 21. Sept. (Offic. Schlußcourse.) Oesterr. Creditactien 189, Franzosen 248, Lombarden 92½, Silberrente 66½, 1860er Loose 121½, Amerikaner 4. S. —, Galizier 197.25, Darmst. Bank 120½, Dresdner Bank —, Wechsel auf London 203.60, Wechsel a. Wien 181.40, Josephbahn —, Consols —, Ungarloose —, Reichsbank —. Tendenz: Fest, still.

Nachbörse: Oesterr. Creditactien 189½, do. Staatsbahn 248½, Lombarden 92½, 1860er Loose —.

Frankfurt a. M., Dienstag, 21. Sept. (Abends.) Oesterreichische Creditactien 188½, österreichisch-franz. Staatsb. 248, Lombarden 91½, 1860er Loose 121, Silberr. —, Papierrente —, Mindenloose —, 1864er Loose —, Galizier —, Reichsbank —, neue ungar. Schatzbonds —, Ungarloose —, Spanier —, Rudolfsb. —, oldenburger Loose —. Ziemlich fest.

Hamburg, Dienstag, 21. Septbr. (Abendbörse.) Creditactien 189.25, Franzosen 620.00, Lombarden 230.50, Silberrente 67, Laurahütte 93½, Dortmunder —, 60er Loose —. Tendenz: Fest.

Wien, Mittwoch, 22. Septbr. (Vorbörse, 11.5.) Oest. Creditact. 214.50, lombardische Eisenbahn-Actien 105.25, anglo-austrian. 109.75, Silberrente —, Napoleonsd'or 8.92½, St. Staatsbahnactien 275.25, franco-austrian —, galizische Karl-Ludwigsbahn 230, Anglobank —, Unionbank —, Papierrente 70.15, Rudolfsbahn —, Elisabethb. —, [illegible] Fest, still.

Wien, Dienstag, 21 Sept. (Schlußcourse der officiellen Börse.) Rente 70.20, 1864er Loose 106.00, Bankact. 928, Nordbahn 1762, Silberrente 73.95, Creditactien 214.80, Staatseisenb.-Act.-Cert. 276.00, Galizier 230.25, London 111.95, Hamburg 54.50, Paris 44.17, Frankfurt 54.50, Amsterdam —, böhm. Westbahn —, Creditloose 164.50, 1860er Loose 112.10, lombard. Eisenb. 134.50, 1864er Loose 134.50, Anglo-Austriabank 110.00, Napoleonsd'or 8.92, Silbercoupons 101.90, Unionbank 93.10, neue Schiff'sche Bank —. Ziemlich fest.

Breslau, Mittwoch, 22. Sept. Oesterr. Banknoten 181.50; russische Banknoten 277.50.

Berlin, Mittwoch, 22. Sept. (Vorbörse 1.5.) Oesterr. Creditact. 380.00, Lomb. 186.00, Staatsbahn 499.00, Disconto-Comm. 155.25, Laurahütte 94.00, Dortmunder 15.50, Silberr. 66.80, Papierrente 63.40, do. 60er Loose 121.20, Galizier 99.00, Köln-Mindener 94.20, bergisch-märk. 81.00, rheinische 112.00, preußische Bodencredit (Jachmann) 100.00. Tendenz: Fest, steigend.

Berlin, Mittwoch, 22. Sept. (Schlußcourse.) 1. Depesche: Preuß. 4½% Consols 105.80; preuß. Staatsschuldsch. 92.70; österr. Silberrente 66.70; do. Papierrente 63.40; do. 1860er Loose 121.20; russische Bodencredit 90.90; Amerikaner 1885er Serie 99.50; italien. Rente 73.90; Disc.-Comm. 155.00; meininger Cred. 86.00; österr. Creditactien 381.50; preuß. Bankantheile 166.70; Reichsbank 158.75; Staatsbahn 498.00; Lombarden 185.00; Galizier 99.10; preuß. Bodencredit (Jachmann) 100.00; Rumänier 33.00, Dortmunder Union 15.60; Laurahütte 93.50; Wien kurz 181.30, do. lang 179.80; St. Petersb. kurz 275.50; do. lang 272.50; Amsterdam kurz —; do. lang —; Belgien kurz —; do. lang —; London lang —; Paris kurz —; Wiener Banknoten 182.30; russ. Banknoten 275.75. Fest.

Berlin, Mittwoch, 22. Sept. (Schlußcourse.) 2. Depesche: Leipz. Credit 133.70, Berliner Bankverein 78.20; Chemnitzer [illegible] 76.00; Darmstädter Bank 127.00; Dresdner Bank 85.50; do. Wechsler[illegible] 19.70; Geraer Bank 94.40; [illegible] Credit 87.60; sächsische Bank 123.20; do. Bankverein —; do. Credit 84.20; Weimarische Bank 78.00; bergisch-märkische 80.50; Berlin-anhalt. 106.80; Berlin-Dresden 88.00; Berlin-Görlitz 39.40; Berl.-Potsdam 68.10; Berlin-Stettin 120.50; böhm. Westbahn 86.20; Breslau-Freiburger 79.40; Köln-Minden 94.00; Elisabethbahn 79.50, Franz-Josephs-Bahn 72.00; Magdeburg-Halberst. 56.00; Mainz-Ludwigshafen 99.70; oberschles. A. C 148.70; rechte Oderuferbahn 102.00; Reichenb.-Pardub. 48.90; rhein. 111.50; thür. 114.50; Hartmann 56.70; Lauchhammer 29.50; Minnich 0.70; Zimmermann 51.90; österr. Silbergulden 186.00; 5% Staatsbahnprior. 97.70; 3% Lombardenprior. 237.10; Prag-Duxer Prior. 32.70; Nordwestb.-Prioritäts 84.30; Franz-Josephb. 94.50; Czernowitz-Jassy [illegible] 68.00; Central-Pacific 97.50; 5% Staatsbahnprior. 324.70; Dessauer Credit 79.00; Rumänier —. Geringes Geschäft, ziemlich fest, Bahnen beliebt.

Nachbörse: Oester. Credit 381.00, Franz. 498.00, Lombarden 185, Dortmund —, Discont —, Oester. Noten —.

Paris, Dienstag, 21. Sept. (N. 12 U. 40 M.) 3% Rente 65.90; Anleihe v. 1872 104.50, ital. 5% Rente 73.80; österr. Staatsbahn 620.00; Lombarden [illegible]; Türken [illegible]; Spanier [illegible] fest.

Paris, Dienstag 21. Sept. (Schlußcourse.) 3% Rente 65.85, Anl. v. 1872 [illegible], 5% Rente 73.82½, italien. Tabaksactien 773, do. Tabaksobligationen 503, franz. Staatsb. (gestplt.) 617.50, lombardische Eisenb.-Act. 228.75, do. Prior. 239.00, türkische Anleihe v. 1865 35.50, do. von 1869 268.00, 1867 Loose 115.25, Credit-mobilier 173, Spanier äußere 18.93, do. innere 15.31. Ruhig.

Paris, Mittwoch, 22. September, früh. Auf dem Boulevard wurden neueste Anleihe zu 104.62½, Türken zu 35.55, auswärtige Spanier zu 18.93 gehandelt. Uebrige Werthe geschäftslos.

London, Mittwoch, 22. Sept., Vorm. (Anfangscourse.) Consols 94 7/16, amerikan. 1885er Bonds —, Italiener 72½, Lombarden —, Türken 35¼, Spanier —. — Wetter: —.

London, Dienstag 21. Sept. (Schluß.) Consols 94 7/16, italienische 5% Rent. 72½, Lomb. 9 1/8; 3% Lombardenprioritäten alte 9½; do. neue —; 5% Russen v. 1871 102, russ. v. 1877 —; Silber 56¼; türk. Anl. v. 1865 35 3/8, 6% Verein. St. pr. 1885 106⅝, do. 5% fundirte 105; österr. Silberrente 64¼, do. Papierrente 64, 6% ägyptische Schatzbonds 97½, do. II. Emission 96¼; Spanier 19⅛; Plazdiscont —%. Tendenz: —.

Wechsel: Berlin 20.64, Hamburg 3 Mt. 20.64; Frankfurt a. M. 20.64; Wien 11.40; Paris 25.45, St. Petersburg 33⅜.

Aus der Bank flossen heute 66,000 Pfd. Sterl.

Liverpool, Dienstag, 21. Sept. (Anfangsbericht.) Baumwolle: Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Ruhig. Tagesimport 3000 Ballen, davon 2000 Ballen amerikanische.

Liverpool, Dienstag, 21. Septbr. Nachm. (Schlußbericht.) Baumwolle 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1000 B. Williger.

Middl. Orleans 7 1/16, middl. amerikanische 6 15/16, fair Dhollerah 4⅞, middl. fair Dhollerah 4½, good middl. Dhollerah 4⅜, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4⅜, fair Broach 5⅛, new fair Oomra 4⅞, good fair Oomra 5⅜, fair Madras 4⅞, fair Pernam 7 15/16, fair Smyrna 6⅛, fair Egyptian 8.

Upland nicht unter low middling October-Novemberlieferung 6 29/32, October-Novemberverschiffung, neue Ernte 6 29/32 d.

St. Petersburg, Dienstag, 21. Sept. (Schlußcourse.) Wechsel: London 32 27/32, Hamburg 286⅝, Amsterd. 163¼, Paris 346¼, 1864er Prämienanl. 233, 1866er do. 228, Imperials 5.97, gr. russ. Eisenbahn 159½, russische Bodencreditpfandbriefe 105¼.

New-York, Dienstag, 21. Septbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 80 C., Goldagio 16¾, 5/20 Bonds per 1885 119⅜, do. 5% fundirte 118⅜, 5/20 Bonds per 1887 121½, Erieb. 17⅛, Centr. Pacific 104½, New-York Centralbahn 103⅛. Höchste Notirung des Goldagios 17⅛, niedrigste 16¾.

Zwickau, 21. Septbr. (Ferdinand Ehrler u. Bauch.) Industrieactien: Bockwaer [illegible] 1600 B.; [illegible] Hohndorf [illegible] 136 [illegible]; Zwickauer Gasanstalt 1300 G.; Vereinsglück [illegible] 600 G.; Zwickauer Bank 4% 80 G.; Zwickauer Maschinenfabrik 166 G.; Schlemaer Papierfabrik — G. Gewerkschaften: Friedensgrube Meuselw. 97 G.; Grube Agnes, Meuselwitz 85 B.; Grube Gruft, Meuselw. 90 G.; Marienzr. b. Meuselw. — G.; Prehlitzer Braunkohlenverein — G.; „Union" zu Meuselwitz — B.; „Zum Fortschritt", Braunkohlenabbauverein in Meuselwitz G. Steinkohlenactien: Bockwa-Hohndorf-Vereinigtfeld b. Lichtenstein — G.; Concordia in Niederwürschnitz 430 bz.; Deutschland 151 bz.; erzgebirg. Steinkohlenactienv. 5405 G.; Fortuna Hinterneudörfel — G.; Gersdorfer Interimsscheine 110 G.; Gottessegen Lugau, Stammactien 961.50 bz.; do. Prioritätsact. 1375½ bz.; Hohndorf b. Oelsn. 32 G.; Hohndorf-Bernsdorf A u. B — G.; B ; Kaisergrube 250 G.; Königsgrube 30 G.; Lugauer Steinkohlenbauverein 890 bz.; Lugau-Niederwürschnitz 1290 bz.; Niederwürschnitz-Kirchberg 50 G.; do. Prioritätsactien 160 G.; Oberhohndorf-Forst 1114 G.; do. Schader 890 G.; Oelsnitzer Bergbaugesellschaft — G.; do. Prioritätsstammact. 115 G.; do. v. 1871 — G.; Oelsn. Frischglück 34 bz.; Oelsn. Vereinsglück 75 G.; Reinsdorfer Interimssch. — G.; Rhenania zu Lugau 55 G.; do. Prioritätsact. I. 90 G.; do. Prioritätsact. II. 280 G.; Saxonia zu Lugau 22 bz.; do. Prioritäten — B.; Teutonia zu Gersdorf 12 G.; Vaterlandsgrube zu Oelsnitz — G.; Zwickauer Bürgergewerkschaft 6100 G.; Zwickauer Brückenberg S. I. — G.; do. S. II. 64 bz.; do. S. III. 5% 80 G.; Zwickau-Brückenb. S. IV. Interimssch. 154 bz.; do. Zehntscheine à 150 ☐-R 1651 G.; Zwickau-Oberhohndorfer 2680 bz.; Zwickauer Steinkohlen Vereinsglück 3280 G.

Berlin, Mittwoch, 22. Septbr. (Productenbörse.) Weizen loco 180—220 M. G. Sept.-Oct. 203.00 M. G., April-Mai 213.50 M. G., 7000 gek. Roggen loco 148.00 M. G., Septbr.-Oct. 147.00 M. G. Oct.-Nov. 147.00 M. G., April-Mai 154.50 M. B., 7000 gek. besser. Spiritus loco 50.43 M. G. Sept. 50.40 M. G., Sept.-October 50.40 M. G., April-Mai 53.00 G., 160,000 gek., —. Rüböl loco 60.10 M. G. Sept.-Oct. 60.10 M. G. Octbr.-Novbr. 60.10 M. G. April-Mai 63.60, — gek. matt. Hafer loco — G. Sept.-Oct. 166.00 M. B. April-Mai 167.00 M. G. Wetter: Trübe.

Wasserhöhe der Moldau und Elbe.

Mittwoch, 22. September, Mittags.

Budweis:	1	Fuß	3	Zoll	unter Null.
Prag:	—	Fuß	8	Zoll	unter Null.
Pardubitz:	—	Fuß	7½	Zoll	unter Null.
Melnik:	1	Fuß	8	Zoll	unter Null.
Leitmeritz:	1	Fuß	10	Zoll	unter Null.
Dresden: 151 Cnt. = 2 E. 18 Z. unter Null.					

Wärme der Elbe: 13 Grad.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Hrn. Oskar Winkler in Dresden. Hrn. Oskar Löhle in Frankenberg, Hrn. C. Jul. Bilderbahn in Leipzig. — Ein Mädchen: Hrn. Polizeisecretär Seiffert in Breslau.

Verlobte: Hr. Gustav Haußner mit Frl. Emilie Reuter in Chemnitz. Herr Adolph Röder in Frohburg mit Frl. Clara Ziegenfuß in Penig. Hr. Theodor Franz mit Frl. Anna Maul in Plauen. Herr Franz Voigtländer in Roßwein mit Frl. Ida Schulze in Wermsdorf. Hr. Kaufm. Hermann Fritzsch in Oelsnitz mit Frl. Agnes Backmann in Schmölln. Hr. Otto Löschendorf in Altdamm mit Frl. Anna Pieper in Stolp. Hr. Eduard Kießling in Göhnitz mit Frl. Jucunde Kleindienst in Schulhaus Grumbach.

Getraut: Hr. Paul Jumpe mit Frl. Anna Knappe in Dresden. Hr. Arthur Roßbach in Leipzig mit Frl. Anna Schneger aus Rittergut Wachern. Herr Bernhard Müller mit Frl. Clara Löwenstein in Wilthen bei Bautzen.

Gestorben: Hr. Gasthofbesitzer Friedrich Ferdinand Gasch aus Leipzig, in Seebad Warnemünde. Hrn. C. G. Reinhardt in Waldheim eine Tochter (Anna). Herr Zimmermstr. Friedrich Wilhelm Winter in Altenburg. Hrn. Hermann Luboldt in Cuba bei Gera ein Sohn (Konstantin). Hrn. G. Kämmerer in Leipzig ein Sohn (Felix). Herr Glaubegott Karl Ruhdorf in Leipzig.

Kaiserliche Telegraphen-Stationen

befinden sich: 1) Ostraallee Nr. 7, permanent geöffnet; 2) [illegible] Nr. 18, I, im Sommer von 7, im Winter von 8 Uhr früh bis 9 Uhr Abends geöffnet; 3) kleine Brüdergasse Nr. 3a, [illegible] geöffnet im Sommer von 7, im Winter von 8 Uhr früh bis 9 Uhr Abends.

Abfahrt der Eisenbahnzüge nach:

[illegible]

Abfahrt der Dampfschiffe:

Stromauf: Nach allen Stationen bis Leitmeritz früh 6, [illegible] Vorm. 10, [illegible] früh 7, [illegible] Nachm. 1, [illegible] 12, Nachm. 2 und 5, [illegible] Vorm. 9, 11, Nachm. 2, 4, Abends ½7 und ¼8, [illegible] ½9 Uhr.

Stromab: Bis Meißen und Riesa früh 6, Nachm. ½3, nur bis Meißen Vorm. 10 und Abends 8 Uhr.

Verlag von Friedrich Vieweg und Sohn in Braunschweig.
(Zu beziehen durch jede Buchhandlung.)

Lateinisch-Deutsches Schul-Wörterbuch
von
Dr. C. F. Ingerslev, Professor.
Vierte Auflage. Gross Lexicon-Octav. geh. Preis 6 Mark.

Deutsch-Lateinisches Schul-Wörterbuch
von
Dr. C. F. Ingerslev, Professor.
Vierte Auflage. Gross Lexicon-Octav. geh. Preis 5 Mark.

Vorräthig in
C. Adler's Buchhandlung (A. Huhle),
8 Marienstrasse.

Schweizerische Rentenanstalt.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß wir in freundschaftlicher Uebereinkunft mit unseren bisherigen Vertretern, den Herren **Hempel & Sänger** in **Leipzig**, die **Generalagentur für das Königreich Sachsen** an die Herren
Jacobi & Gabriel in Leipzig
übertragen haben.
Zürich, im September 1875.
Namens der Schweizerischen Rentenanstalt.
Der Director: C. Widmer.

Verantwortlicher Redacteur: Hofrath J. G. Hartmann in Dresden.

Druck von B. G. Teubner in Dresden.